

face

& body

magazin für ästhetik



Fachbeitrag

HIFU-Behandlung mit
Tiefenwirkung – noninvasives
Gesichtslifting und Körperstraffung

Spezial

Der CO₂-Laser in der
Plastischen Chirurgie

Praxismanagement

So nutzen Plastische Chirurgen
Instagram für das Praxismarketing





WEB LIVE.SESSION CADEMY



TERMINE 2020:

www.teoxane-event.de

Dr. med. Harald Kaisers

Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC)



Social Media und die Veränderung des ästhetischen Idealbildes

Ein aktuell wichtiger Trend in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie sind die softwareoptimierten, idealisierten Selbstporträts, mit denen Patientinnen und Patienten bereits vor der COVID-19-Pandemie in unsere Praxen kamen und welche für sie als Vorbild für mögliche Eingriffe dienen. Dies umfassend fachlich zu diskutieren, wäre auf den Fachkongressen im Frühjahr, die aufgrund der aktuellen Lage leider weichen mussten, eine Notwendigkeit gewesen. Es bleibt dennoch ein relevantes Thema, da wir als Fachärztinnen und -ärzte eine Verantwortung, besonders auch jüngeren Patientinnen und Patienten gegenüber, haben.

Setzten früher Schauspielerinnen und Schauspieler oder auch Supermodels Akzente als Schönheitsideal, sind es mittlerweile Bilder und Videos von Influencern, hauptsächlich aus sozialen Medien. Hinzu kommen mit Bildbearbeitungsprogrammen optimierte Selbstporträts, die das ästhetische Idealbild prägen und persönliche Referenzpunkte setzen. Mit diesen Inspirationen kommen die Patientinnen und Patienten in unsere Praxis. So werden wir immer stärker mit den Auswirkungen sozialer Medien auf die ästhetische Selbstwahrnehmung konfrontiert. Wir müssen diskutieren, wie wir damit umgehen

und welche Konsequenzen sich daraus für uns als Fachärztinnen und -ärzte ergeben.

Ein guter erster und wichtiger Schritt ist das Werbeverbot, das die Bundesregierung im Frühjahr ausgesprochen hat. Werbung zu Schönheitsoperationen, die sich vorsätzlich und überwiegend an Jugendliche richtet, ist untersagt. Doch was ist rechtlich tatsächlich erlaubt? Unsicherheiten unter Kolleginnen und Kollegen sind diesbezüglich vorhanden. Der Grat zwischen fachlicher Aufklärung und Werbung ist schmal, daher müssen und sollten wir gerade auch in schwierigen Zeiten einen aktiven Diskurs darüber führen.

Neben der Frühjahrstagung der VDÄPC und der leider verschobenen medcom wird sich auch die Jahrestagung der DGÄPC in Hamburg diesem Thema annehmen. Unter dem Motto „Die neuen 20er-Jahre – Quo vadis Ästhetische Chirurgie?!“ stehen auch die Veränderungen und Auswirkungen im Fokus, die aus dem Einfluss von Social Media resultieren. Ich freue mich auf den persönlichen und intensiven fachlichen Austausch sowie auf anregende Diskussionen.



Ästhetik 06



Technologie 28



Veranstaltung 36

Editorial

Social Media und die Veränderung des **ästhetischen Idealbildes** 03
Dr. med. Harald Kaisers

Ästhetik

Anwendungsmöglichkeiten der Eigenfett-Therapie 06
in der Gesichtschirurgie
Dr. med. Sarah Sophie Nagel, Prof. Dr. med. Christoph R. Hirche

HIFU-Behandlung mit Tiefenwirkung – 10
noninvasives Gesichtslifting und Körperstraffung
Dr. med. Karl Schuhmann

Acht Regeln für minimalinvasive ästhetische Behandlungen 14
Dr. med. Johannes Müller-Steinmann

News/Produkte 18

Spezial

Zahlen, Fakten und Trends 20
in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Der CO₂-Laser in der **Plastischen Chirurgie** 22
Dr. med. Simone Kirkegaard, Dr. med. Tobias Kurz

Die Vorteile **atraumatischer Fillerkanülen** zur Mikrodissektion 26
Alexander Heinicke im Gespräch

Die Zielstruktur „Muskel“ 28
in der nichtinvasiven Körperkonturierung
Dipl. oec. troph. Sarah Schretzmair

So nutzen Plastische Chirurgen 32
Instagram für das Praxismarketing
Oliver Löw

Veranstaltungen **starten wieder** 36
Dr. med. Klaus Fritz

3. SOAP-Meeting: wertvolle Impulse dank hochkarätiger 38
Live-OPs & intensiver Diskussionsrunden
Jens Kramer

Impressum 42

Unsichtbare Anzeichen für Melanome messen

JETZT NEU: Nevisense 3.0 mit vereinfachtem Messprozess

INTEGRIEREN SIE NEVISENSE FÜR GENAUERE KLINISCHE ENTSCHEIDUNGEN

- Reduzierung unnötiger Exzisionen
- Monitoring auffälliger Läsionen
- 97% Sensitivität auf Melanome*
- Negativer Vorhersagewert von 99%

*Ab dem Stadium T1b lag die gemessene Sensitivität bei 100%

Objektive Risikobewertung im Bereich der Melanomerkennung

Nevisense ist ein Gerät zur Risikobewertung bei Läsionen mit Verdacht auf maligne Melanome, klinisch belegt durch die größte prospektive Studie** ihrer Art.

Auf diese Weise stehen dem Arzt bei der Entscheidung über eine Exzision zusätzliche Informationen zur Verfügung. Dabei kommt eine Technik namens Elektrische Impedanzspektroskopie (EIS) zum Einsatz. Die EIS misst durch Aussendung harmloser elektrischer Signale die elektrische Hautimpedanz bei verschiedenen Frequenzen.

Das von Melanomen betroffene Gewebe weist eine andere Impedanz als gesundes Gewebe auf. Anhand einer Analyse der Läsion und eines Vergleichs mit dem Referenzwert der gesunden Haut wird ein Risikowert bestimmt.

Dies stellt dem Dermatologen eine wertvolle zusätzliche Information zur Verfügung, um genauere klinische Entscheidung zu treffen. Mehr als 200 Praxen in Deutschland vertrauen bereits Nevisense (Stand Juni 2018). Weitere Informationen auf www.nevisense.de

**Clinical performance of the Nevisense system in cutaneous melanoma detection: an international, multicentre, prospective and blinded clinical trial on efficacy and safety. Malvey J, Hauschild A, Curriel-Lewandrowski C, et al. British Journal of Dermatology. Band 171, Ausgabe 5, November 2014, Seiten 1099-1107

 **NEVISENSE™**
by SCIBASE

- Bitte senden Sie mir Informationen und Studienergebnisse zu
- Ich interessiere mich für eine Workshopteilnahme
- Ich wünsche eine Praxisdemonstration
- Ich wünsche: _____

Ich bin an weiteren Informationen interessiert:

Praxis: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ e-mail: _____

Bitte ausschneiden/kopieren und per Fax an: 089 – 2093 1452 oder senden Sie eine email an: info@scibase.com

Gebühr zahlt
Empfänger

SciBase GmbH
Widenmayerstr. 11
DE-80538 München



© cherry_d - stock.adobe.com

Anwendungsmöglichkeiten der Eigenfett-Therapie in der Gesichtschirurgie

Dr. med. Sarah Sophie Nagel, Priv.-Doz. Dr. med. Dimitra Kotsougiani-Fischer,
Dr. med. Benjamin Thomas, Prof. Dr. med. Ulrich Kneser, Prof. Dr. med. Christoph R. Hirche

Der Trend zu einem natürlichen Aussehen setzt sich zunehmend in der Gesellschaft durch und führt zu einer steigenden Nachfrage nach plastisch-chirurgischen Eingriffen. Ein jugendlich anmutendes Gesicht mit symmetrischen Zügen, vollen Wangen und voluminösen Lippen gilt weiterhin als erstrebenswert – ein Idealbild, das allerdings sowohl durch das Erschlaffen von Bindegewebskomponenten und ein Absinken der Fettkompartimente des Gesichtes, als auch durch alterungsbedingte Fettatrophie verloren geht. Nicht mehr länger en vogue sind Überkorrekturen, so wie deutlich sichtbare Veränderungen mit übermäßig vergrößerten Lippen oder extremen Gesichtstraffungen. Heute steht der Wunsch nach natürlicher Fülle und markanten Gesichtskontouren im Fokus. Plastisch-chirurgische Eingriffe sollen nach Möglichkeit nicht auffallen, sondern lediglich die natürliche Frische des Gesichts wieder zum Vorschein bringen und betonen – der Patient möchte erholt aussehen. Die Hinwendung zum Natürlichen findet sich nicht nur im operativen Ergebnis wieder, sondern auch in der Wahl der Substanzen und Techniken, die verwendet werden, denn das Einbringen körperfremder Substanzen wie Hyaluronsäure kann zu schwerwiegenden Kurzzeit- und Langzeitkomplikationen führen.

Als Füllsubstanz wird in der Gesichtsästhetik üblicherweise Hyaluronsäure zum Volumenaufbau und zur Konturierung beispielsweise von Nase, Wangenpartie, Kieferlinie und Lippen angewandt. Sie ist gut geeignet für präzise und kleinvolumige Korrekturen. Der gewünschte Effekt tritt unmittelbar nach der Behandlung ein. Trotzdem bestehen Risiken, wie das Auftreten von allergischen oder Fremdkörperreaktionen und die Bildung von chronischen Granulomen. Zudem währt der erwünschte Effekt kaum länger als ein Jahr, da die Hyaluronsäure als Fremdkörper erkannt und schrittweise abgebaut wird. Die Kenntnis über diese Faktoren hat die Eigenfett-Therapie im Gesicht in ein neues Licht gerückt. Doch kann sie die Hyaluronsäure-Behandlung ersetzen?

Was ist Eigenfett?

Eigenfett wird als körpereigene Substanz aus überschüssigen Fettdepots gewonnen – zum Beispiel von Flanken, Hüften, Bauch und Oberschenkeln. Überschüssiges Fettgewebe wird aus diesen Problemzonen abgesaugt, sodass auch im Entnahmegebiet ein positiver Effekt für das Gesamterscheinungsbild resultiert. Das blutarme Absaugen des Fettgewebes erfolgt dabei in schonender Tumescenzanästhesie, also nach Infiltration des Spendergebietes mit einem Lokalanästhetikum zur Schmerzreduktion und Adrenalin zur Hämostase. Die Fettzellen können im Rahmen der anschließenden Liposuktion manuell mittels Vakuumspritzen, oder apparativ unterstützt, beispielsweise vibrations- oder schonend wasserstrahlassistiert, aus dem Gewebeverbund gelöst und abgesaugt werden. Durch Anwendung technisch schonender Verfahren kann die Zellviabilität aller Bestand-

teile des Lipoaspirates – adulte Adipozyten und Fettvorläufer-, sowie Stammzellen – deutlich gesteigert werden. So konnte nach wasserstrahlassistierter Liposuktion kernspintomografisch bestätigt werden, dass bis zu 81 Prozent des applizierten Volumens nach Lipofilling langfristig vor Ort verblieben.¹

Das gewonnene Lipoaspirat besteht nur zu geringen Anteilen aus adulten Adipozyten, denn den Großteil der zellulären Komponenten machen gefäßassoziierte Zellen und Blutbestandteile, sowie gewebspezifische Vorläuferzellen aus.² Insbesondere konnte gezeigt werden, dass Fettvorläuferzellen etwa in gleicher Anzahl wie reife Fettzellen abgesaugt werden.³ In dieser speziellen Zusammensetzung des Eigenfetts begründet sich seine Eignung zur Verbesserung von Farbe, Dicke, Beschaffen- und Schmerzhaftigkeit von Narben durch Fettunterspritzung.⁴ Die transferierten Stammzellen sezernieren Wachstumsfaktoren und Matrixkomponenten, wodurch sie eine positive Wirkung auf Proliferation und Angiogenese im Empfängergebiet haben – dem Entstehen neuer Gefäße.^{5,6} Durch das erste Lipofilling wird die Vaskularisation des Empfängergebietes dementsprechend deutlich verbessert, der Volumeneffekt ist zunächst eher gering. Bei der zweiten und dritten Anwendung ist der Volumeneffekt jedoch umso ausgeprägter, sodass sich ein mehrzeitiges Behandlungskonzept empfiehlt.⁷ Sowohl im klinischen Alltag, als auch mithilfe experimenteller Modelle konnte gezeigt werden, dass zum einen etwa die Hälfte der aspirierten Fettzellen bereits im Rahmen der Transferoperation durch mechanischen Stress und Sauerstoffunterversorgung abstirbt und zum anderen ein weiterer großer Teil der injizierten Fettzellen inner-

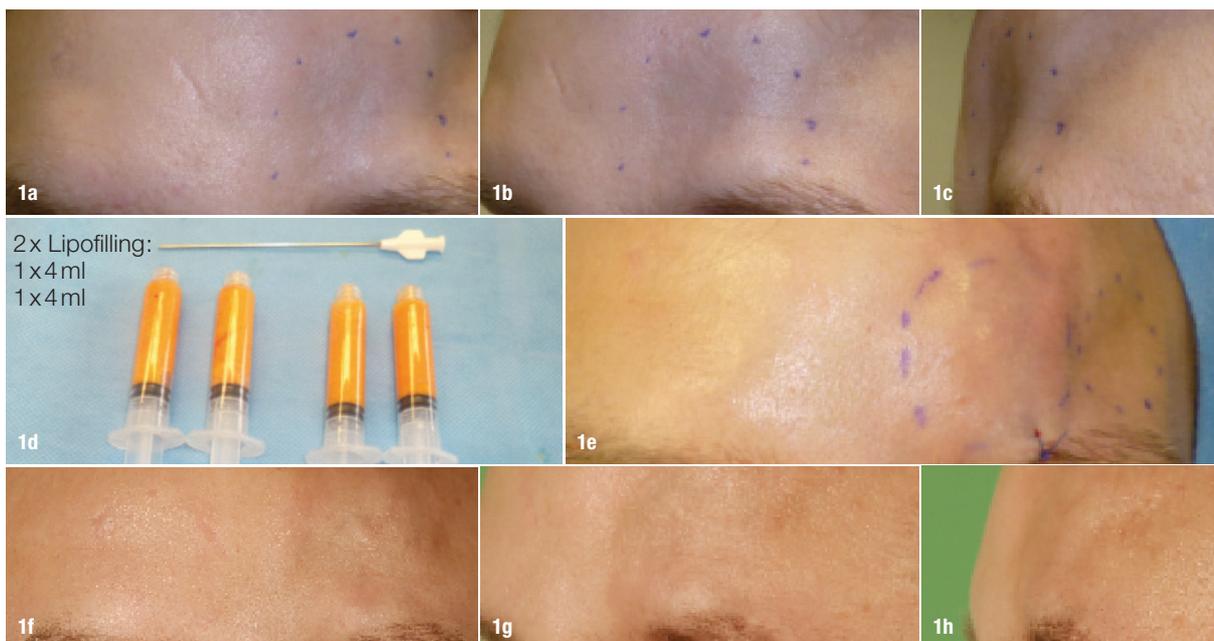


Abb. 1: Fall 1 – Patient mit Dellenbildung der Stirn bei Morphea (zirkumskriptier Sklerodermie). Fotos vom Ausgangszustand (a–c), intraoperativ bei Lipofilling mit passagerer Überkorrektur (d, e) und drei Monate nach zweimaligem Lipofilling (f–h).



Abb. 2: Fall 2 – Patientin mit Volumenmangel der Lippen. Fotos vom Ausgangszustand (**a–c**), intraoperativ bei Lipotransfer mit Lipoaspirat und passagerer Überkorrektur (**d–e**) und drei Monate nach letztem (insgesamt 4 Sitzungen) Lipofilling (**f–h**). Projektion und Volumen von Philtrum und Oberlippe konnten durch Lipofilling deutlich verbessert werden (siehe prä- und postoperative Fotos).

halb der ersten 72 Stunden nach Applikation aufgrund mangelnder Blutversorgung untergehen.^{8,9} Dies führt zu einem entsprechenden Volumenverlust in den ersten drei Monaten nach Behandlung.¹⁰ Allerdings resultiert der lokale Zelluntergang auch in einer gesteigerten Regenerationsantwort der ebenso übertragenen Stammzellen, die im sauerstoff- und nährstoffarmen Milieu überleben können und lokale Reparaturmechanismen in Gang setzen.¹¹ Allgemein wird deshalb zunächst eine moderate Überkorrektur angestrebt. Nach drei Monaten zeigt sich dann ein stabiles Ergebnis, da das Fettgewebe lokal regeneriert ist und die Adipozyten anschließend über Jahre hinweg nur sehr langsam abgebaut werden.¹⁰

Eine Anwendung für Feinkorrekturen, wie sie mit Hyaluronsäure möglich ist, empfiehlt sich aufgrund des schwer voraussagbaren Ergebnisses nicht. Allergische Reaktionen und Fremdkörpergefühl bleiben bei Verwendung von körpereigenem Fett aus, als Risiken verbleiben das Auflösen von Fettzellen in Form von Ölzysten und das Auftreten einer postoperativen Infektion.¹²

Spezielles Eigenfett: „Nanofett“

Durch eine absichtlich herbeigeführte Verstärkung der mechanischen Zerstörung des Zellverbands im Rahmen des herkömmlichen Eigenfett-Transfers wird der Anteil von gefäßassoziierten Zellen und Blutbestandteilen, sowie gewebsspezifischen Vorläuferzellen – der „stromal vascular fraction“ (SVF) – weiter gesteigert. Bestandteil der SVF sind neben Endothelzellen und Fibroblasten pluripotente Fettgewebstammzellen („adipose derived stem cells“ = ADSCs).¹³ Durch zusätzliche Aufreinigungsschritte und Waschprozeduren kann deren Anteil sogar weiter vergrößert werden.¹¹ Das Potenzial des Lipoaspira-

tes zur Geweberegeneration wird so weiter gesteigert, und die transferierten Stammzellen induzieren eine vermehrte Kollagensynthese und Optimierung der lokalen Vaskularisierung, was zur Regeneration aller benachbarten Hautbestandteile führt. Hierdurch eignet sich Nanofett-Grafting insbesondere zur Verjüngung des Hautbildes, der Faltenbehandlung und Verbesserung des Narrenbildes.

Klinische und experimentelle Studien prüfen derzeit, inwiefern die Eigenfett-Therapie und die darin enthaltenen ADSCs zudem einen Einfluss auf das Wachstum von Krebszellen haben könnten. Aufgrund ihrer wachstumsstimulierenden Eigenschaften erfolgt der Einsatz der Eigenfett-Therapie in unserer Klinik nur in Einzelfällen in Körperpartien nach kompletter Tumorentfernung, wie zum Beispiel nach totaler Mastektomie, im Gegensatz zur brusterhaltenden Therapie.¹⁴ Hierzu gibt es bereits valide Langzeitdaten, die zeigen, dass eine Eigenfett-Therapie nach Mastektomie oder Ablatio mit Entfernung des gesamten Drüsenkörpers unbedenklich ist.¹⁴

Streitpunkt: „stoffliche Veränderung“

Formal bleiben zwei Fragen weiterhin strittig:

1. die Dokumentationspflicht gemäß Transplantationsgesetz und
2. ob die Eigenfett-Therapie unter das Arzneimittelgesetz fällt.^{15–18}

Im Deutschen Ärzteblatt wurde dies zuletzt kritisch von Prof. Dr. Dr. med. Prantl et al. betrachtet und geschlossen, dass die autologe Eigenfett-Therapie weder dem Transplantations- noch Arzneimittelgesetz unterliegen sollte, da das Gewebe innerhalb eines Behandlungs-

vorgangs von einem Operateur entnommen und durch den selben zurückübertragen wird, ohne dabei die stoffliche Zusammensetzung des Fettgewebes oder die biologische Funktion der zellulären Bestandteile, insbesondere der SVF, im Empfängergebiet zu verändern.¹⁶

Behandlungsablauf

Liposuktion und Lipotransfer können im ambulanten operativen Rahmen durchgeführt werden. Häufig wird von Patienten je nach Ausmaß und Empfängerregion neben der Tumescenz- noch die Allgemeinanästhesie gewünscht. Zur Vermeidung von fälschlich hervorgerufenen Formirregularitäten und Asymmetrien durch infiltrierte Lokalanästhetika empfehlen wir bei Lipotransfer im Gesicht eine kurze Allgemeinanästhesie. Anschließend erfolgt im Empfängergebiet eine kleine Stichinzision, worüber die Infiltrationskanüle eingeführt und das Lipoaspirat subkutan in zahlreichen Schichten und Ebenen fächerförmig eingebracht wird. Es handelt sich hierbei um eine stumpfe Einmalkanüle, wodurch größtmögliche Sicherheit und Sterilität gewahrt werden können. Eine moderate lokale Überkorrektur wird zum Ausgleich des zu erwartenden sekundären Teilverlustes angestrebt. Der Einstichkanal wird anschließend mit einem Steristrip oder gegebenenfalls einer feinen Hautnaht verschlossen.

Im Folgenden möchten wir zwei Fallbeispiele aus unserer Klinik präsentieren, bei denen wir die Eigenfett-Therapie zur ästhetischen Rekonstruktion im Gesichtsbereich erfolgreich angewandt haben:

Fall 1

Betroffen ist ein Patient mit Morphea (zirkumskripter Sklerodermie), einer angeborenen sklerosierenden Bindegewebserkrankung, welche zu einer Kontur-Irregularität mit verhärteter Dellenbildung im Stirnbereich geführt hat (Abb. 1). Durch zweimaliges Lipofilling mit je 4 ml Lipoaspirat und passagerer Überkorrektur konnte ein Ausgleich des Volumendefizites mit ästhetisch ansprechendem Resultat erreicht werden.

Fall 2

Es handelt sich hierbei um eine Patientin, bei der eine unbekannt Substanz zur Volumenaugmentation bei altersbedingtem Volumenmangel und Atrophie der Lippen elf Jahre zuvor auswärtig injiziert worden war. Dies hatte im Verlauf zu einer störenden und schmerzhaften Granulombildung geführt, welche die chirurgische Granulomentfernung notwendig machte. Im Folgenden resultierte ein weiterer Volumenverlust der Lippe (Abb. 2). Aufgrund der starken Mobilität der Lippe war ein mehrzeitiger Transfer von Eigenfett notwendig, um das gewünschte ästhetische Resultat zu erzielen. Insgesamt waren vier Sitzungen notwendig, in jeder Sitzung mit Eigenfett-Transfer erfolgte passager eine Überkorrektur.

Durch dieses Vorgehen konnten Projektion und Volumen insbesondere von Philtrum und Oberlippe deutlich verbessert werden.

Fazit

Eigenfett ist eine körpereigene Substanz, die zum Ausgleich eines Volumenmangels und zur Verbesserung des Hautbildes geeignet ist. Sie hat darüber hinaus sogenannte pleiotrope Nebeneffekte. Ein endgültiges Ergebnis ist drei Monate nach der Operation zu erwarten und anschließend von Dauer, jedoch sind zum Erreichen des gewünschten Ziels im Unterschied zu nicht körpereigenen Füllsubstanzen häufig zwei bis drei Anwendungen nötig. Allergische Reaktionen oder das Auftreten eines Fremdkörpergefühls sind nicht zu erwarten. Eine Feinjustierung minimaler Irregularitäten ist im Vergleich zur Hyaluronsäure-Behandlung jedoch nicht möglich. Somit sollte die Eigenfett-Therapie als eigenständige Behandlungsoption neben der Hyaluronsäure-Therapie und nicht als Äquivalent betrachtet werden, um Volumen zurückzugewinnen und sowohl Aussehen als auch Beschaffenheit von problematischen Narben zu verbessern. Mehrere Anwendungen und passagere Überkorrekturen sind notwendig, was eine ausreichende Erfahrung auf diesem Gebiet voraussetzt. Die Gesetzeslage bezüglich einer potenziellen Dokumentationspflicht nach dem Transplantationsgesetz oder die Frage, ob es sich bei der Eigenfett-Therapie um einen Eingriff nach dem Arzneimittelgesetz handelt, bleiben weiterhin offen.

Kontakt



Prof. Dr. med. Christoph R. Hirche Dr. med. Sarah Sophie Nagel

Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie
BG – Unfallklinik Ludwigshafen
Ludwig-Guttman-Straße 13
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 6810-8948
www.bgu-ludwigshafen.de

Infos zum Autor
Dr. Christoph Hirche

Infos zur Autorin
Dr. Sarah Sophie Nagel

Literatur





HIFU-Behandlung mit Tiefenwirkung – noninvasives Gesichtslifting und Körperstraffung

Dr. med. Karl Schuhmann

Eine wichtige Entwicklung in der Ästhetischen Chirurgie stellt der Trend von nichtinvasiven Behandlungsmethoden dar. Der Wunsch, ohne Ausfallzeiten und Risiken Körper und Gesicht zu optimieren, steht dabei im Fokus. Die hochfokussierte Ultraschalltherapie mit dem Classys Ultraformer III® HIFU Medical ist eine effiziente Behandlungsmethode zur Hautstraffung und Fettreduktion ohne OP. Bei dieser neuesten und sehr effizienten Methode des Liftings ohne OP dringt die gebündelte Ultraschallenergie bis in die tiefen Hautschichten ein.

Hochfokussierter Ultraschall zur Regeneration

HIFU (High Intensity Focused Ultrasound) ist ein hochintensiver fokussierter Ultraschall zum Gesichtslifting und zur Körperstraffung. Die gewünschten Straffungseffekte werden durch die Energie der Ultraschallwellen generiert. Die HIFU-Behandlung konzentriert sich dabei ganz auf die tiefen, strukturellen Hautschichten, in denen Kollagen angelagert ist. Mit der HIFU-Technologie wird die Reaktion zur Neubildung von Kollagen in den tiefen Hautschichten angeregt. Der hochfokussierte Ultraschall

„repariert“ die Haut. Durch die Behandlung wird die Haut angeregt, wieder neues Kollagen zu produzieren, und erzielt so einen natürlichen Straffungs- und Lifting-Effekt.

HIFU – die Technologie

Der hochfokussierte Ultraschall setzt eine hohe Energie in den tiefsten Hautschichten frei. Dabei wird das Gewebe in der gewünschten Hauttiefe von 1,5mm, 3mm, 4,5mm, 6mm und 9mm auf bis zu 75°C Grad erhitzt. Diese kurzfristige, kontrollierte Wärme löst im Bindegewebe einen sowohl sofort sichtbaren als auch lang-

fristigen Straffungseffekt aus. Grund dafür ist neben dem Schrumpfen der kollagenen Fasern auch die Stimulation der Fibroblasten, die für eine deutlich angekurbelte Kollagen- und Elastinproduktion sorgen. Die darauffolgende Wundheilung führt zu einer Restrukturierung des Gewebes, was wiederum zu einer Erhöhung von Kollagen und Elastin in den behandelten Hautarealen führt.

Wie bei anderen Ultraschallverfahren wird ein glatter Ultraschallkopf über die Haut geführt. Mit dem Ultraschallkopf kann dann fokussierte Ultraschallenergie in die vorgesehenen Gewebeschichten abgegeben werden, um die gewünschten Straffungseffekte zu generieren. Die darauffolgende Reaktion auf diese hohe Ultraschallenergie führt zu einer Wundheilung und Regeneration des Gewebes, dies führt zur Neubildung von Kollagen und Elastin in den behandelten Hautstellen. Dadurch wird die Haut nach und nach fester, straffer und praller. Es entsteht ein natürlicher Lifting-Effekt.

Wirkungsweise der neuesten Technologie des Ultraformer® HIFU Medical

- Keine Ausfallzeit.
- Keine Verletzungen der Hautoberfläche.
- Die hochkonzentrierte Energie wirkt ausschließlich im Zielgewebe.
- Der Ultraformer III® erreicht eine Temperatur von 65 bis 75°C in der gewünschten Hauttiefe von 1,5mm, 3mm, 4,5mm, 6mm, 9mm und 13mm.

Anwendungsbereiche der HIFU-Behandlung

Das HIFU-Lifting kann im ganzen Gesicht und am Körper gegen eine altersbedingte Hauterschlaffung und zur Faltenbehandlung eingesetzt werden. Auch bei der Fettreduktion und beim Body-Contouring an unterschiedlichen Körperstellen werden hervorragende Ergebnisse erzielt.

Behandelbare Areale Gesicht, Hals und Dekolleté

- Augen – Krähenfüße und Tränensäcke
- Augenbrauen – Augenbrauenlifting
- Wangen – Wangenstraffung, Nasolabialfalten
- Jawline – Definition der Gesichtskontur
- Oberlippen – Raucherfältchen, Marionettenfalten
- Stirn – Stirnstraffung
- Doppelkinn – Fettreduktion und Definition der Kinnregion
- Dekolleté – Straffung des Dekolletés
- Hals gesamt – Halsstraffung

Behandelbare Areale des Körpers

- Oberarme – Oberarmstraffung bei Winkearmen
- Achseln – Achselfett beseitigen
- Rücken – BH-Speck entfernen
- Hüften – Fettreduktion

- Bauch – Bauchstraffung
- Vorder- und Rückseiten der Oberschenkel – Hautstraffung und Fettreduktion
- Waden – Fettreduktion
- Knöchel

Es können sowohl nur eine als auch mehrere Regionen in einer einzigen Sitzung behandelt werden.

Die HIFU-Ultraschallbehandlung

Nach der Reinigung der Haut markiert der Arzt die zusammen definierten und zu behandelnden Regionen. Anschließend wird ein Ultraschallgel aufgetragen und der Ultraformer®-Schallkopf auf der Haut positioniert. Dann bewegt der Behandler diesen sanft nach einem speziellen Schema auf der Haut. Wo und in welcher Tiefe die Ultraschallimpulse gesetzt werden, entscheidet er anhand des Anwenderprotokolls. Die mikrofokussierte Ultraschallenergie dringt in die Hautoberfläche und entfaltet ihre kollagenstimulierende Wirkung direkt in der gewünschten Gewebetiefe.

Wie viele Ultraschallimpulse insgesamt gesetzt werden, variiert je nach zu behandelndem Areal und dem gewünschten Ergebnis. Während der Behandlung verspürt der Patient eventuell etwas Unbehagen, Kribbeln, Stechen und Wärme. Dies merkt er nur während der Energieabgabe. Die Wahrnehmung dieser „Schmerzen“ ist sehr individuell und je nach Empfindlichkeit des Patienten sehr unterschiedlich. Vorsorglich kann ca. 40 Minuten vor der Behandlung aber auch eine leichte Betäubungscreme aufgetragen werden.

Je nach Hautpartie und Ausmaß der Behandlung dauert eine Ultraformer®-Behandlung zwischen zehn Minuten (Augenbrauen) und 50 Minuten (Straffung der Haut im gesamten Gesichts-, Kinn- und Halsbereich). Unabhängig von der zu behandelnden Zone kann man direkt nach der Behandlung wieder seinen gewohnten Aktivitäten nachgehen.





Abb. 1: Dr. Schuhmann beim Gesichtslifting. Abb. 2: Doppelkinn entfernen, Kinnkontur formen.

Was kann ich von einer Behandlung mit hochfokussiertem Ultraschall erwarten?

Das komplette Ergebnis und der ganze Effekt der Behandlung treten innerhalb von drei bis sechs Monaten nach der Behandlung ein. Diese Zeit braucht die Haut, um die Kollagenfasern zu reparieren und neu zu bilden. Die Haut wird schrittweise straffer, alte und unerwünschte Falten werden reduziert.

Die HIFU-Ultraschallbehandlung wirkt lang anhaltend. Daher ist die HIFU-Behandlung oft nur ein- oder zweimalig notwendig und wirkt bis zu zwei Jahre. Die Ergebnisse der Behandlung des HIFU-Liftings sind dabei immer abhängig vom Zustand des Gewebes.

Patienten, die mit der Ultraformer-Ultraschalltherapie behandelt wurden, haben auch ein Jahr nach dem Eingriff noch frisches junges Kollagen. Die Haut altert jedoch auch weiterhin. Zukünftige Fine-Fresh-up-Behandlungen können dabei helfen, mit dem für jeden einzelnen unterschiedlich ablaufenden Alterungsprozess Schritt zu halten. So kann man individuell auf einzelne Zonen eingehen und diese je nach Alterungsgeschwindigkeit

mit einer kurzen Behandlungssequenz korrigieren. So verteilen Sie Zeit und Kosten in Etappen.

Wann sollte eine HIFU-Therapie nicht zum Einsatz kommen?

- Vorsicht ist geboten bei Arealen mit wenig Unterhautfettgewebe wie Handrücken, Knie, Ellbogen usw., damit eine Verletzung der Knochenhaut vermieden werden kann.
- UV-geschädigte und sehr dünne Haut sollte nur nach Rücksprache behandelt werden.
- Aktive Akne, offene Wunden, Hautverletzungen, erhabene keloide Narben sind kontraindiziert.
- Areale mit Implantaten, wie z.B. Herzschrittmacher oder Brustimplantate, sind von der Behandlung ausgeschlossen.

Was ist an dieser Behandlungsform so besonders?

Die hochfokussierte Ultraschalltherapie ist eine nicht-invasive Behandlungsmethode, die gezielt in die tieferen Hautschichten eindringt, ohne die obere Hautschicht zu verletzen. Es ist außerdem das einzige Verfahren, das

es ermöglicht, in einer festgelegten Tiefe wirksam zu behandeln, und das mit einer bisher nicht gekannten Präzision. Das System ist durch seine unterschiedlichen Ultraschallköpfe sowohl zur Behandlung des Gesichtes als auch des Körpers geeignet.

Vorteile des Ultraformer III® HIFU Medical

- Mikro & Makro-fokussierter Ultraschall (MMFU).
- Die MMFU-Mikrokartuschen für das Gesichtslifting erreichen eine Tiefe von 1,5mm, 3,0mm und 4,5mm mit zwei Frequenzen – 4MHz und 7 MHz.
- Die MMFU-Makrocartuschen für die Körperformung erreichen eine Tiefe von 6mm, 9mm und 13mm und eine Stärke von 2MHz Frequenz.
- Der Ultraformer® Medical erreicht eine Temperatur von 65–75 °C in der gewünschten Hauttiefe von 1,5mm, 2,0mm, 3,0mm, 4,5mm für das Gesicht und 6,0mm, 9,0mm und 13,0mm für den Körper.
- Keine Verletzungen der Hautoberfläche.
- Die hochkonzentrierte Energie wirkt ausschließlich in den tiefer liegenden Hautschichten.

Gesichtslifting mit dem Ultraformer III – hyperthermische Lifting-Therapie

Der hochfokussierte Ultraschall schafft Hautkoagulationen auf der Zielebene der Hautschicht, indem diese mit 65–75 °C von hochintensiver fokussierter Ultraschallenergie bestrahlt wird. Die darauffolgende Wundheilung führt zu einer Restrukturierung des Gewebes, was zu einer Erhöhung von Kollagen und Elastin in den behandelten Hautarealen führt. Die umgebenden Hautregionen oder die Hautoberfläche bleiben unverletzt.

Die Wundheilung nach der Behandlung läuft in drei Phasen ab:

Inflamationsphase	Proliferationsphase	Reparative Phase
0 bis 48 Stunden	2 Tage bis 6 Wochen	3 Wochen bis 6 Monate
<ul style="list-style-type: none"> · Hämostase · Hautkoagulation · Zellmigration 	<ul style="list-style-type: none"> · Granulationsgewebe · Wundkontraktion · Kollagensynthese 	<ul style="list-style-type: none"> · Kollagenanordnung · Erhöhung der Stärke · Hautlifting

Die hochfokussierte Ultraschalltherapie ist ein „Uplift“ und kein „Facelift“. Die Ultraformer-Ultraschalltherapie ist nicht mit einem chirurgischen Eingriff gleichzusetzen, hat sich aber als wirkungsvolle Alternative für all diejenigen erwiesen, die für einen chirurgischen Eingriff noch nicht bereit sind.

Körperformung mit dem Ultraformer III®

Drei Patronen wurden für die Körperformung entwickelt, die eine Tiefe von 6mm, 9mm und 13mm und eine Stärke von 2MHz Frequenz erreichen. Jede Patrone liefert ausschließlich ihre Energie auf den Zielbereich mit durchschnittlich 65 °C auf die Koagulationszone. Durch diese hohe Energie lassen sich selbst hartnäckige Fettzellen zerstören. Daher ist die hochfokussierte Ultraschalltherapie aufgrund ihrer makrothermischen Effekte besonders zur Behandlung von Cellulite sowie hartnäckigen Fettpolstern an Bauch, Hüften und Oberschenkeln geeignet. Die behandelten Bereiche werden so gefestigt und konturiert.

Wie unterscheidet sich die hochfokussierte Ultraschalltherapie von Laser- und Radiofrequenzbehandlungen?

Im Gegensatz zur Laser- und Radiofrequenztherapie, bei denen man von außen nach innen in die Haut eindringt, sendet der Ultraformer III gebündelte Ultraschallimpulse präzise in die tieferen Hautschichten, ohne die Hautoberfläche zu schädigen. Die mikrofokussierte Energie des Ultraschalls erzeugt in diesen Schichten kurzfristig Wärme und regt auf diese Weise die Neubildung von Kollagen und Elastin an. Das Bindegewebe wird so gefestigt und die Haut auf natürliche Weise gestrafft.

Laser und Radiofrequenz arbeiten in der Regel in den oberflächlichen Schichten der Haut, um so z.B. feine Linien, Falten oder Pigmentveränderungen zu beseitigen. Die hochfokussierte Ultraschalltherapie befasst sich hingegen mit den oberflächlichen und auch mit den tiefen Hautschichten, die in der Kosmetischen Chirurgie beim Facelift und Körperlifting angesprochen werden. HIFU wirkt nicht nur in der Dermis, sondern auch in der SMAS-Schicht (SMAS=superficial muscular aponeurotic system). Dadurch ist eine tiefgreifende Straffung des Gewebes möglich.

Kontakt



Dr. med. Karl Schuhmann
 Facharzt für Plastische & Ästhetische Chirurgie | Handchirurgie
 Privatpraxis für Plastische/Ästhetische Chirurgie & Handchirurgie
 Haroldstraße 34
 40213 Düsseldorf
 Tel.: 0211 87598360

kontakt@dr-schuhmann.de
www.dr-schuhmann.de

Infos zum Autor



Acht Regeln für minimalinvasive ästhetische Behandlungen

Dr. med. Johannes Müller-Steinmann

Manche Menschen möchten nur ein wenig frischer aussehen. Andere wünschen sich mehr Selbstbewusstsein oder stören sich schon lange an einem Makel, wie einem Höcker auf der Nase. Es gibt also viele verschiedene Gründe, warum Frauen und Männer sich für minimalinvasive ästhetische Behandlungen entscheiden. Um die für Patientinnen und Patienten optimalsten Ergebnisse zu erzielen, sollten sich Behandler an wichtige Grundregeln halten.

Regel 1: Sicherheit geht vor

Die Ergebnisse von minimalinvasiven ästhetischen Behandlungen mit Botulinumtoxin, Hyaluron-Fillern und biokompatiblen Fäden sind zwar nicht dauerhaft, trotzdem können bei unsachgemäßem Umgang mit den Materialien oder fehlender Kenntnis der Anatomie des Gesichts Fehler geschehen. Dann entstehen Asymmetrien und Über- oder Unterkorrekturen, die vor allem Folgen für die Psyche und das Selbstwertgefühl der Patientinnen und Patienten haben. Um dies zu vermeiden, sollten Behandler sich vorab fortbilden – am besten mit integrierten praktischen Übungen an Patientinnen und Patien-

ten. Es ist wichtig, dass Sie die neuesten Techniken und Materialien kennen und wissen, bei welchen Indikationen welche Produkte zum Einsatz kommen. Sie müssen außerdem die Anatomie des Gesichts kennen und wissen, wie sich eine Behandlung auch auf die umliegenden Bereiche der Haut auswirkt.

Regel 2: Die Patienten äußern Wünsche, die Ärzte führen aus

„Bei Ihren Lippen können wir etwas machen. Die sollten voller wirken.“ Das klingt plump und ist es auch. Aufgabe seriöser Ärzte, die ästhetische Behandlungen anbieten,

Der neueste Trend der Ästhetischen Medizin geht in die Richtung, mehrere **Behandlungsoptionen miteinander zu kombinieren**, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

ist es nicht, ihre Patientinnen und Patienten auf ihre Makel hinzuweisen. Dies ist nicht nur unseriös, es besteht auch die Gefahr, dass ohnehin schon unsichere Menschen noch stärker an ihrem äußeren Erscheinungsbild zweifeln. Und das ist das Gegenteil dessen, was minimalinvasive ästhetische Behandlungen erreichen sollten. Vielmehr geht es darum, auf die Wünsche der Patientinnen und Patienten einzugehen –, um dann gemeinsam zu besprechen, welche Ergebnisse realistisch zu erwarten sind. Dazu gehört auch, Patientinnen und Patienten ehrlich mitzuteilen, dass manche Wünsche nicht erfüllt werden können.

Regel 3: Gesamtes Erscheinungsbild im Blick behalten

Möchten Patientinnen und Patienten ihre störende Zornesfalte loswerden, reicht es in der Regel, sie mit Botulinumtoxin zu behandeln. Grundsätzlich sollten Behandler jedoch darauf achten, dass die Ergebnisse zum Gesamtbild des Gesichts passen. Führt eine Botulinumtoxin-Injektion auf der Stirn beispielsweise dazu, dass

das obere Drittel des Gesichts plötzlich viel straffer wirkt als der untere Bereich, ist das Gesamtbild nicht stimmig. Daher geht der neueste Trend der Ästhetischen Medizin in die Richtung, mehrere Behandlungsoptionen miteinander zu kombinieren, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. So lassen sich mit wenigen Handgriffen beispielsweise gleichzeitig Lippenfältchen mit einer Lippenvergrößerung sowie einer Behandlung der Kinnlinie verknüpfen, sodass der gesamte Bereich harmonisch zusammenpasst.

Regel 4: Wenig Schmerzen, kaum Narben, keine Ausfallzeiten

Der große Vorteil von minimalinvasiven Behandlungen ist, dass sie in der Regel ambulant durchgeführt werden können. Die Patientinnen und Patienten können ihrem gewohnten Alltag meist direkt wieder nachgehen. Nachuntersuchungen sind nicht notwendig, Patientinnen und Patienten erhalten lediglich Anweisungen, wie sie zu Hause mit den behandelten Arealen umgehen müssen – für eine einwandfreie Abheilung und ein bestmögliches Ergebnis. Dies gelingt jedoch nur, wenn die Behandler optimal arbeiten und die Patienten sich an die Regeln wie z. B. Sportverzicht und die richtige Schlafposition halten.

Regel 5: Eingriffe sind nicht sofort sichtbar

„Wow, du siehst heute so erholt und frisch aus. Wie machst du das?“ Das ist die Reaktion, die Menschen hören wollen, wenn sie nach einem Fadenlifting auf alte Bekannte stoßen. Keiner möchte mehr mit der Frage „Hast du was machen lassen?“ konfrontiert werden. Es ist also wichtig, die Korrekturen immer dem natürlichen Aussehen und selbstverständlich auch dem Alter der Patientinnen und Patienten anzupassen. Ein straffes Gesicht und faltige Hände passen nicht zusammen und verraten sofort, dass hier wohl etwas nachgeholfen wurde.

Regel 6: Seelische Folgen immer berücksichtigen

In einer Befragung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie e.V. (DGÄPC) gaben 61,7 Prozent* der Patientinnen und Patienten an, sich aufgrund eines ästhetischen Leidensdrucks für einen Eingriff entschieden zu haben. Das zeigt, wie sensibel das Thema ist. Behandler sind also nicht nur dafür zuständig, Falten zu minimieren oder einen Höcker auf der Nase zu korrigieren, sie versuchen mit der Behandlung ebenso, einigen ihrer Patientinnen und Patienten das fehlende Selbstbewusstsein zurückzugeben – das ist zumindest die Erwartung bzw. der Wunsch vieler Menschen. Wichtig ist daher, dass das Ergebnis möglichst gut den Vorstellungen entspricht.

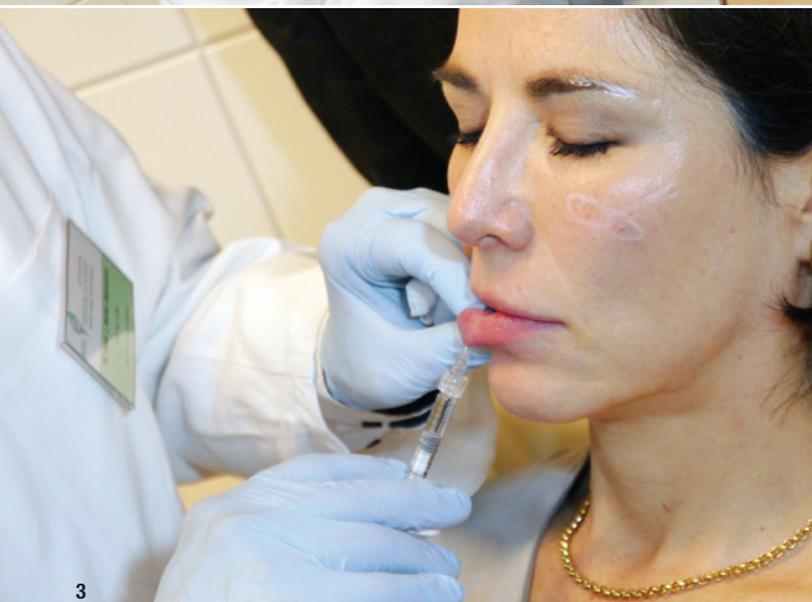


Abb. 1: Für ein optimales Gesamtergebnis werden Lippen, der Bereich der Wangenknochen sowie der Augenbrauen gleichzeitig behandelt. **Abb. 2:** Zunächst injiziert der Behandler das Hyaluron-Gel in den Bereich der Wangenknochen, um dem Gesicht verloren gegangenes Volumen zurückzugeben und die Haut so anzuheben. **Abb. 3:** Anschließend gibt er das Gel in die Lippen, um Lippenfältchen zu minimieren und für mehr Volumen zu sorgen.



Regel 7: Patienten der Ästhetischen Medizin meist Stammpatienten

Eine Patientin lässt sich ihre Nasolabialfalte mit Hyaluron minimieren und die Stirn mit Botulinumtoxin glätten. Nach etwa sechs Monaten lässt das Ergebnis nach. Bei den meisten Patientinnen und Patienten führt das dazu, dass sie eine erneute Behandlung in Betracht ziehen. Daher sollten Behandler immer im Hinterkopf behalten, welche Methoden besonders nachhaltig sind und clever miteinander kombiniert werden können, um den Patientinnen und Patienten langfristig das gewünschte Aussehen bieten zu können.



Regel 8: Diagnose und Ergebnisse mithilfe von Fotos dokumentieren

Bevor Behandler mit einem Eingriff beginnen, müssen sie eine medizinische Diagnose stellen und diese auch anhand von Fotos festhalten. Das sind die sogenannten Vorher-Bilder. Sie dienen dazu, die Ergebnisse der Behandlung mit dem vorherigen Zustand abzugleichen. Diese Dokumentation ist in vielerlei Hinsicht wichtig. Zum einen führen die Bilder Patienten die Veränderungen noch einmal vor Augen. Zum anderen können sie für eventuelle Streitigkeiten bezüglich einer vermeintlich fehlerhaften Behandlung nützlich sein.

* DGÄPC-Statistik 2018–2019: Zahlen, Fakten und Trends der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, S. 12.

Kontakt



Dr. med.
Johannes Müller-Steinmann
Kiel Medical Academy
Alter Markt 1–2
24103 Kiel
Tel.: 0431 3801833
www.kiel-medical-academy.com

Infos zum Autor



●●● MADE IN GERMANY

HIGHTECH-LASER FÜR ÄSTHETIK & MEDIZIN

Asclepion
Laser Technologies

Ästhetische Laserbehandlungen erfreuen sich einer hohen Beliebtheit bei vielen Patienten. Nutzen Sie die Vorteile hinsichtlich der Anwendung, Rentabilität und Technologie! Mit 40 Jahren Erfahrung im Markt beantworten wir Ihnen alle Fragen zur:

BEHANDLUNG

- **Haarentfernung**
- **Gefäßbehandlung**
- **Nagelbehandlung**
- **Hautabtragung**
- **Hautverjüngung**
- **Vaginalbehandlung**
- **Fraktionierte Therapie**
- **Tattoo- & Pigmententfernung**

LASER

- **Hochleistungsdiode**
- **Erbium**
- **HOPSL**
- **Diode**
- **Rubin**
- **Nd:YAG**
- **CO₂**

Wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich Produktberatung, Applikation, Marketing und Technischer Service. Darüber hinaus bieten wir mit der Asclepion ACADEMY über das ganze Jahr Fortbildungen an.

Lassen Sie sich von uns beraten!

Asclepion Laser Technologies GmbH.

 +49 (0) 3641 7700 100
 marketing@asclepion.com
 www.asclepion.de



Fachgesellschaften

COVID-19-Pandemie: Plastische Chirurgen helfen!



Prof. Dr. Dr. Lukas Prantl, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen e.V.

„Es freut mich sehr, dass der Aufruf an unsere Mitglieder, sich für die Bewältigung der COVID-19-Pandemie zur Verfügung zu stellen, eine überwältigende Bereitschaft gezeigt hat“, konstatiert Prof. Dr. Dr. Lukas Prantl, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen e.V. (DGPRÄC) einleitend. „Neben zahlreichen Notfallmaßnahmen ist unser Fachgebiet mit seinen vier Säulen, der Rekonstruktiven, Hand-, Verbrennungs- und nicht zuletzt Ästhetischen Chirurgie durch viele planbare Eingriffe geprägt, sodass wir in dieser Situation freie Kapazitäten haben“, erläutert Prantl.

Unterstützung aus Klinik und Praxis

„Da alle Plastischen Chirurgen in ihrer Weiterbildung Intensivmedizin erlernt und diese Kenntnisse zumeist bei der Behandlung Schwerbrandverletzter weiter vertieft haben, sind die Voraussetzungen, akut unterstützend einzugreifen, gut“, stellt Prof. Prantl fest. So würden auch in seiner Abteilung am Universitätsklinikum Regensburg bereits Mitarbeiter freigestellt, um sich in der speziellen Intensivmedizin und Pulmonologie weiterzubilden.

„Unsere Rundmail“, so Prof. Prantl, „ergab, dass dies in vielen Kliniken so gehandhabt wird und Mitglieder, die sich in der rein

privatärztlichen Niederlassung befinden, bereits ehemaligen Arbeitgebern und/oder ihren Belegkliniken ihre Hilfe angeboten haben.“ Diese Eigeninitiative habe ihn sehr gefreut, ebenso die zahlreichen Angebote, sich auf dem Portal „Plastische Chirurgie hilft – die Angebote“ registrieren zu lassen. „Insbesondere unsere rein privatärztlich tätigen Kolleginnen und Kollegen fallen durch die das Gesundheitswesen schützenden Rettungsschirme, die lediglich Einrichtungen mit Versorgungsauftrag absichern“, berichtet der Plastische Chirurg, es sei daher umso beeindruckender, dass diese nun ihre Kapazitäten anbieten.

COVID-19-Patienten behandeln, Kliniken entlasten

Dabei hätten die Mitglieder unterschiedlichste Vorschläge gemacht, wie sie ihr Wissen einbringen können: Von der akuten medizinischen Versorgung der COVID-19-Patienten, über die Idee, Kliniken von notwendigen Eingriffen, wie etwa handchirurgischen Eingriffen, Wundversorgung, Gewebeentzündungen, Tumoren oder Ähnlichem, zu entlasten und diese Patientinnen und Patienten entweder in der Klinik oder auch der eigenen Praxis zu behandeln, bis hin zu dem Vorschlag, dass man Medizinische Fachangestellte für den Dienst in den Krankenhäusern freistellen könnte, sei vieles denkbar. „Plastische Chirurgen nehmen auch an den Nachdiensten der Kassenärztlichen Vereinigungen teil und versorgen die Patienten mit chronischen Wunden in den Seniorenheimen“, berichtet Prof. Prantl aus der Praxis.

Internationale Hilfseinsätze

Prof. Prantl betont abschließend, dass Plastische Chirurgen schon seit Jahrzehnten über die Organisation INTERPLAST internationale Hilfseinsätze organisierten. „Bei diesen geht es nicht nur darum, vor Ort mit unseren plastisch-chirurgischen Möglichkeiten angebotene Fehlbildungen, Verbrennungsverletzungen, Unfallfolgen und anderes zu behandeln, sondern auch darum, an Ärzte vor Ort unser Wissen zu vermitteln“, so Prof. Prantl, der selbst in Myanmar INTERPLAST Einsätze begleitet.

Er zeigt sich davon überzeugt, dass auch die in diesen Einsätzen erworbene Erfahrung im kreativen Umgang mit äußerst schwierigen Bedingungen bei der Bewältigung der Pandemie hilfreich ist.

Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen e.V.
www.dgpraec.de



Produkte

Fundierte Technologie-Erfahrungen sichern den Erfolg

Die Asclepion Laser Technologies GmbH ist mit ihren Inhouse-Produkten, darunter Dioden-, Er:YAG-, Q-Switch-, Pico-, CO₂-, Holmium- und Thulium-Laser, führend am Markt der internationalen medizinischen Lasertechnologie.

Doch Erfolgsgeschichten schreiben sich nicht von alleine: Seit 2003 gehört Asclepion, ebenso wie die Schwesterunternehmen Quanta und Deka, zur El.En. Gruppe, dem weltweit größten Laserkonzern in der Medizin. In Deutschland bilden diese drei Unternehmen die Asclepion Family, welche ein Technologie-Know-how von über 100 Jahren bündelt.

Bei Asclepion gibt es das größte Portfolio an Lasersystemen in der Ästhetischen Medizin aus einer Hand – durch diese Synergien kann das Unternehmen mit vereinten Kräften jedes Anliegen bearbeiten und seinen Kunden viele Vorteile anbieten.

Asclepion garantiert eine professionelle und schnelle Abwicklung – egal, ob Bestellung und Auslieferung von Neugeräten inklusive professioneller Einschulung oder Wartung und Reparaturen Ihrer Asclepion Lasersysteme. Die Produktion der Lasersysteme am Standort Jena ist hierfür ein ausgewiesener Vorteil.

Hinzu kommt die digitale Asclepion Academy, in der Online-Webinare von Laser-Experten mit jahrelanger Erfahrung für professionelle Fort- und Weiterbildungen angeboten werden.

Asclepion geht auf jeden seiner Kunden ganz individuell ein. Die auf die Praxen extra zugeschnittenen Angebote runden den 360°-Service ab – für eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft.

Asclepion Laser Technologies GmbH**Tel.: 03641 7700-100 • Fax: 03641 7700-102****info@asclepion.com • www.asclepion.de**

Ankündigung

Anti-Aging mit Injektionen 2020/21

Eine komplett neu konzipierte und inhaltlich an die aktuellen Anforderungen angepasste Kursreihe zum Thema „Unterspritzungstechniken“ mit Dr. Andreas Britz/Hamburg wird in 2020/21 an zentralen Orten wie München, Berlin, Bremen, Hamburg und Marburg angeboten.

Vitalität, juveniles Aussehen und der damit oftmals verbundene private und berufliche Erfolg sind in allen Teilen der Gesellschaft zu erstrebenswerten Zielen geworden. Entsprechend steigt die Nachfrage.

Die Ästhetische Medizin ist heute in der Lage, diesen Wünschen durch klinisch bewährte Verfahren in weiten Teilen zu entsprechen, ohne dabei jedoch den biologischen Alterungsprozess an sich aufhalten zu können. Als besonders minimalinvasiv und dennoch effektiv haben sich in den letzten Jahren die verschiedenen Unterspritzungstechniken bewährt. Entscheidende Voraussetzung für den Erfolg ist jedoch die fachliche Kompetenz und die Erfahrung des behandelnden Arztes.

Mit dem Dermatologen Dr. Andreas Britz/Hamburg als wissenschaftlichem Leiter und in Kooperation u. a. mit der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V. (IGÄM) bietet die OEMUS MEDIA AG seit 2005 verschiedene Veranstaltungen zum Thema Unterspritzungstechniken an. Auf der Basis dieser Erfahrungen wurde für 2020/21 das gesamte Angebot strukturell und auch inhaltlich komplett überarbeitet. Mit den jetzt drei topaktuellen Modulen Symposium, Kurs und Masterclass wird ein modernes und effektives Angebot zum Thema „Anti-Aging mit Injektionen“ vorgelegt. Die Veranstaltungen finden in Marburg (Symposium), München, Berlin, Bremen (Kurs) und Hamburg (Masterclass) statt. Die Module sind auch einzeln buchbar.

Hinweis: Die Kurse werden entsprechend der geltenden Hygienerichtlinien durchgeführt!

OEMUS MEDIA AG**Tel.: 0341 48474-308****Fax: 0341 48474-290****event@oemus-media.de****www.oemus.com****www.antiaging-kurs.com**

Anmeldung und Programm



Zahlen, Fakten und Trends in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Die Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) veröffentlichte am 27. März 2020 ihre neue Operations- und Behandlungsstatistik 2020. „Anhand der Ergebnisse unserer jährlichen Mitgliederbefragung lassen sich die aktuellen Trends und Entwicklungen in der Schönheitsbranche in Deutschland ablesen“, so Prof. Dr. med. Dennis von Heimbürg, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Präsident der VDÄPC.

Die größte deutsche Ärztebefragung auf diesem Gebiet teilt für 2019 einen Anstieg aller Schönheits-OPs um rund 7,5 Prozent mit. Laut der Umfrage erfreut sich neben den Spitzenreitern, den Behandlungen mit Botulinum und Hyaluron, insbesondere die Fettabsaugung bei beiden Geschlechtern wachsender Beliebtheit. Im Zuge des allgemeinen gesellschaftlichen Trends der Selbstoptimierung beobachtet die VDÄPC des Weiteren eine Entwicklung hin zur Perfektionierung der Körperform. Ebenso steigt in der Schönheitsbranche die Nachfrage der Patientinnen und Patienten nach zeitsparenden Behandlungen.

Ästhetische Eingriffe in Deutschland weiter steigend

Schönheitsoperationen sind in Deutschland weiterhin stark im Kommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich laut der VDÄPC-Mitgliederbefragung die Zahl der Eingriffe 2019 bei Frauen und Männern insgesamt um 7,5 Prozent von 77.485 auf 83.338 erhöht. Mit Abstand Spitzenreiter sind bei beiden Geschlechtern wieder die Faltenunterspritzungen mit Botulinum mit 22.764 Eingriffen, gefolgt von 18.448 Behandlungen mit Hyaluron. Auf Platz drei befindet sich die Fettabsaugung, die 2019 mit 6.110 Eingriffen einen deutlichen Anstieg, nämlich um 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen kann. Dabei ist die Verteilung aller Eingriffe auf Frauen und Männer mit 86 Prozent zu 14 Prozent konstant geblieben.

Minimalinvasive Behandlungen auf Platz eins und zwei

2019 ist die Anzahl der minimalinvasiven Behandlungen bei den Mitgliedern der VDÄPC erneut um 5,6 Prozent angestiegen. „Der Boom wird auch in den nächsten Jahren weiter anhalten“, so die Prognose von Prof. von Heimbürg. „Erprobte Materialien sowie ein sehr gutes Verhältnis von Effekt, Sicherheit und Preis bestimmen diesen Boom“, erläutert der Plastische Chirurg.



Prof. Dr. med. Dennis von Heimbürg, VDÄPC-Präsident.

Besonders Frauen wählen minimalinvasive Eingriffe

„Die Behandlungen mit Botulinum oder Hyaluron sind eine schnelle und effektive Methode, kurzfristig jünger, dynamischer und frischer auszusehen“, erklärt Prof. von Heimbürg. Er stellt fest: „Besonders Frauen möchten sich auf möglichst sanfte und natürliche Weise ihre Jugendlichkeit erhalten.“ Der regelmäßige Besuch beim Ästhetischen Chirurgen für eine sanfte Behandlung ist mittlerweile bei vielen Frauen sehr beliebt, so die Einschätzung des VDÄPC-Präsidenten.

Anstieg der minimalinvasiven Eingriffe auch bei Männern

2019 ist die Zahl der minimalinvasiven Eingriffe bei den Männern um rund neun Prozent gestiegen. „Männer tendieren zur Modulation statt zur Faltenbekämpfung“, weiß Prof. von Heimburg: „Männer wollen individuelle Gesichtszüge hervorheben.“

Derzeit handelt es sich dabei besonders um die Ausbildung von Wangenrübchen, informiert der Facharzt. Darüber hinaus empfinden laut des VDÄPC-Präsidenten mittlerweile Männer, die mitten im Berufsleben stehen, ein frisches verjüngtes Aussehen als großen Gewinn.

Neuer Boom bei den Frauen: Fettabsaugung

Auch 2019 ist der Spitzenreiter der Behandlungen bei weiblichen Patienten der Eingriff mit Botulinum. Im Vorjahresvergleich ist die Botulinum-Behandlung bei Frauen nun um rund 14 Prozent angestiegen. Auf Platz zwei folgt, ebenfalls wie im Vorjahr, Hyaluron mit einem Zuwachs von rund einem Prozent. Neu auf dem dritten Platz befindet sich die Fettabsaugung, welche um 85 Prozent angestiegen ist. „Daran erkennen wir den Trend zur Körperformung: Bei der kleinsten Unebenheit entsteht auch bei schlanken Frauen der Wunsch nach einer Korrektur“, erklärt Prof. von Heimburg diese Entwicklung. Die Lippenkorrekturen wurden auf den vierten Platz verdrängt, mit einem Abstieg von rund einem Prozent. Weiterhin zu den Top-Prozeduren gehört auch 2019 die Brustvergrößerung, die zwar im Vorjahresvergleich von Platz vier auf den fünften Platz rutscht, trotzdem jedoch mit einer Steigerung von 20 Prozent aufwarten kann.

Anstieg der ästhetisch-plastischen Eingriffe um zehn Prozent

Um rund zehn Prozent sind die ästhetisch-plastischen Eingriffe im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 angestiegen. „Eine Tendenz zum Perfektionismus in der äußeren Erscheinung können wir klar erkennen“, stellt von Heimburg fest. Dabei besonders auffallend ist die Zunahme der Fettabsaugungen mit 60 Prozent bei beiden Geschlechtern. „Es handelt sich vielmals um ein hartnäckiges Pölsterchen hier oder ein Fettdepot dort, welches trotz Sport und diätetischer Ernährung nicht verschwindet“, erläutert der Plastische Chirurg.

Operative Eingriffe bei Männern gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr sind die operativen Eingriffe bei Männern um 6,5 Prozent gestiegen. Tabellenführer ist dabei die Fettabsaugung mit einem Anstieg von rund 16 Prozent, dicht gefolgt von der Gynäkomastie-Be-

handlung mit einer Steigerung von 20 Prozent. „Bei den Männern beobachten wir besonders den Wunsch nach Körpermodellierung und Definierung der Körperoberfläche“, betont Prof. von Heimburg. Er konstatiert: „Auch der Mann toleriert weniger Makel am eigenen Körper.“

Botox to go

Besonders Patientinnen und Patienten, die mitten im Berufsleben stehen, wünschen sich immer öfter eine zeitsparende Methode der optischen Auffrischung. „Botox to go“ heißt der Trend, den die Patientinnen und Patienten 2019 vermehrt nachgefragt haben. In der Mittagspause sollen in kurzen Sitzungen vornehmlich im Gesicht verschiedene Eingriffe mit Botox und Hyaluron durchgeführt werden. Diese sollen möglichst natürlich und nicht „gemacht“ aussehen, damit die Patientin oder der Patient gleich nach der Behandlung erholt an den Arbeitsplatz zurückkehren kann. Prinzipiell spricht laut Prof. von Heimburg aus fachlicher Sicht zunächst nichts dagegen, bestimmte Termine für ästhetische Behandlungen in den Arbeitsalltag einzubinden. Er warnt jedoch: „Auch Botox to go kann mit Risiken verbunden sein.“ Denn: Jede ästhetische Behandlung stellt einen medizinischen Eingriff dar. Daher rät Prof. von Heimburg, jeden Eingriff sorgfältig abzuwägen und vorab stets eine fachliche Beratung wahrzunehmen.

Patienten werden anspruchsvoller

55 Prozent der Fachärzte der VDÄPC stellen fest, dass die Patientinnen und Patienten 2019 kritischer geworden sind im Vergleich zu den Jahren davor. „Die Patientinnen und Patienten haben zunehmend Bilder im Kopf“, erkennt Prof. von Heimburg. Nach der Auffassung des Ästhetisch-Plastischen Chirurgen prägt die Flut an medial generierten Bildern unsere ästhetische Wahrnehmung. In der Folge werden die Patientinnen und Patienten anspruchsvoller. Sie haben zunehmend sehr genaue Vorstellungen sowohl was das Wunschbild von sich selbst betrifft, aber auch das Wunschergebnis.

Kontakt

VDÄPC

Bergmannstraße 102
10961 Berlin
Tel.: 030 690040510
Fax: 030 690040511
info@vdaepc.de
www.vdaepc.de

Der CO₂-Laser in der Plastischen Chirurgie

Dr. med. Simone Kirkegaard, Dr. med. Tobias Kurz

Die Plastisch-Ästhetische Chirurgie bietet uns eine Vielzahl an Instrumenten, um unseren Patientinnen und Patienten den Wunsch nach einem schöneren Gesicht oder Körper zu erfüllen, mit dem sie sich rundum wohlfühlen. Ein wichtiges Bindeglied zwischen operativen Verfahren wie einem chirurgischen Facelift und ästhetischen Verfahren wie Fillern, ist der fraktionierte CO₂-Laser, den wir in unserer Praxis für medizinische Ästhetik, Schönheitschirurgie und Behandlungen der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie seit rund einem Jahr einsetzen.

Wirkweise des CO₂-Lasers

Die Zeit sowie schädigende Umwelteinflüsse hinterlassen ihre Spuren auf unserer Haut. Zunehmend möchten unsere Patientinnen und Patienten diese nicht mehr akzeptieren und suchen Lösungen gegen Falten und die sichtbare Erschlaffung des Gewebes. In der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie verfügen wir über zahlreiche mehr oder weniger invasive Möglichkeiten, um diese Zeichen der Zeit zu mildern. Die Brücke zwischen operativen und rein ästhetischen Möglichkeiten und gleichzeitig eine sinnvolle Ergänzung mit geringer Downtime ist für uns der fraktionierte CO₂-Laser.

Der fraktionierte CO₂-Laser arbeitet nach einem doppelten Wirkprinzip: Der Laserstrahl mit 10.600nm – einer Wellenlänge, die maximal im Wasser in der Haut absorbiert wird und diese gleichsam verdampft – wird dabei auf viele mikroskopisch kleine Strahlen aufgeteilt, die den oberen Hautschichten winzige Verletzungen zufügen. Zum anderen erreicht der Laser eine Tiefenerwärmung des Gewebes: Der von uns eingesetzte Laser Pixel

Filler, fraktionierter Laser oder Facelift?

Als Faustregel gilt bei uns:

- Abgegrenzte Behandlungsbereiche: Filler
- Größere Flächen mit kleinen Fältchen und relativ junge Patientin oder Patient (ca. 35 bis 50 Jahre): fraktionierter CO₂-Laser, ggf. in Kombinationsbehandlung
- Ausgeprägte Falten bei Patientin oder Patient über 50 Jahre: Facelift oder Kombination



Abb. 1: CO₂-Laser inkl. Scanner



2



3

Abb. 2: Der CO₂-Laser Pixel CO₂ mit Applikator für die vaginale Lasertherapie FemiLift. **Abb. 3:** Der Scanner zur großflächigen fraktioniert-ablativen Lasertherapie.

CO₂ von Alma nutzt dafür extrem lange Pulse von bis zu 270 ms und erzielt dadurch einen deutlich höheren thermischen Effekt als vergleichbare Lasersysteme.

Dieser doppelte Wirkmechanismus aus Anregung der Selbstheilungskräfte der Haut und wirksamer thermischer Stimulation induziert die Neubildung von Kollagen und fördert die Festigkeit der Haut. Sie wirkt deutlich glatter und straffer, grobporige Bereiche lassen sich beseitigen.

Einsatzgebiete in der Ästhetik

Schwerpunkt der CO₂-Laserbehandlung in der Ästhetik ist bei uns die Hautverjüngung im Bereich Gesicht, Hals und Dekolleté. Die Methode eignet sich insbesondere für Falten von kleinerer bis mittlerer Tiefe, beispielsweise auf der Stirn oder um die Augen, oder großflächige Are-

ale mit sichtbar verllorener Elastizität. Bei ausgeprägteren Falten erreichen wir eine deutlich sichtbare Reduzierung als ambulanten Schritt vor dem operativen Facelift.

Auch im Zusammenspiel von Fillern erhalten wir durch den Laser ganz neue Möglichkeiten der ganzheitlichen Behandlung: Wo Hyaluronsäure und Botox eher lokal eingesetzt werden oder an ihre Grenzen stoßen – beispielsweise am Hals – setzen wir mit Erfolg den fraktionierten CO₂-Laser ein und erzielen so ein harmonisches Gesamtbild. Oft kombinieren wir beide Methoden für ein ideales individuelles Endergebnis. Dabei sollten vier Wochen zwischen Filler- und Laserbehandlung liegen, um Entzündungsreaktionen zu vermeiden.

Immer stärker nachgefragt wird die Eigenblutbehandlung, also die Verjüngung des Gesichts mit PRP (plätt-



4a



4b

Abb. 4a: Vor der Laserbehandlung. **Abb. 4b:** Nach der fraktionierten Laserbehandlung mit dem Pixel CO₂. Bilder mit freundlicher Genehmigung von Dr. Garcia Mirta.

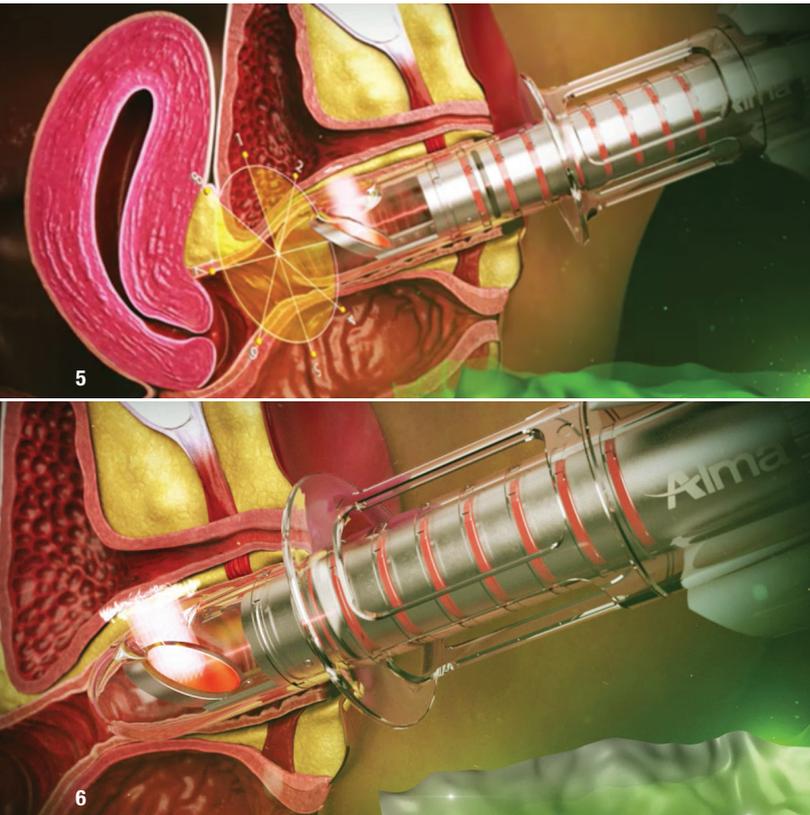


Abb. 5: Mit dem vaginalen Laser-Applikator wird die gesamte Scheideninnenwand im 360°-Winkel behandelt. **Abb. 6:** Nach jedem Durchgang wird der Applikator um eine Markierung nach außen gezogen.

Aknenarben, Narben durch Operationen oder Unfälle und zur Reduktion von Striae sowie Pigmentstörungen der Haut. Sehr gute Erfahrungen haben wir etwa bei der Therapie von postoperativen Narben gemacht: So behandeln wir auf Wunsch beispielsweise nach einer operativen Brustvergrößerung die Narben mit dem fraktionierten Laser nach und erzielen dadurch noch bessere, unauffälligere Ergebnisse.

FemiLift: Fraktionierte Laserbehandlung zur Vaginalstraffung

Ein Schwerpunktbereich unserer Praxis ist die Intimchirurgie, und auch hier ergänzt der fraktionierte CO₂-Laser unser Behandlungsangebot ideal. Neben der operativen Korrektur der äußeren Genitalien der Frau können wir mit der FemiLift-Methode nun auch die Vaginalwand gezielt behandeln. Dabei greift man auf das fraktioniert-ablative Wirkprinzip aus der Ästhetik zurück: Auch bei der vaginalen Therapie basiert der Behandlungserfolg auf der Neubildung von Kollagenzellen sowie den Selbstheilungskräften des Körpers, die das Gewebe schrittweise regenerieren. Das umliegende Gewebe wird nicht geschädigt. Die Laserbehandlung dauert nur wenige Minuten, Schmerzen oder Nebenwirkungen treten so gut wie keine auf.

Mit einem speziellen Applikator, der einer vaginalen Ultraschallsonde ähnelt, wird die gesamte Scheideninnenwand von hinten nach vorne im 360°-Winkel behandelt. Die Therapie erzielt so in einem quasi schmerzfreien Verfahren eine deutliche Straffung in der Vagina sowie eine Neovaskularisation und damit bessere Durchblutung und eine erhöhte Feuchtigkeit. Die Behandlung steigert die Produktion von natürlicher Gleitflüssigkeit bei der Patientin und erhöht letztendlich spürbar ihr Lustempfinden. Unsere Patientinnen sind bisher durchweg begeistert von dieser Behandlung – sie verspüren mehr Enge, mehr Wohlbefinden und wieder mehr Freude am Geschlechtsverkehr.

Die Lasertherapie erfolgt unabhängig vom Alter, da Probleme im Intimbereich in jeder Lebensphase auftreten können. Viele Beeinträchtigungen werden vor allem nach Schwangerschaft und Geburt sichtbar, weil sie das Gewebe im Genitalbereich und auch innen weicher und weniger elastisch zurücklassen. Hierdurch kann das Lustempfinden der Frau beeinträchtigt werden und die Gefahr einer Belastungsinkontinenz steigt, also dem unwillkürlichen Urinverlust beispielsweise beim Husten, Niesen oder beim Sport. Auch für Frauen nach der Meno-

chenreichem Plasma). Dazu bereiten wir in unserer Praxis das Blut der Patientin oder des Patienten in einem aufwendigen Verfahren auf und führen noch am selben Tag die Behandlung durch. Die Kombination mit dem fraktionierten Laser verstärkt die positive Wirkung des Verfahrens, da das Plasma durch die laserinduzierten Mikrokanäle besser in die Haut vordringen kann. Wir führen in der Regel drei Kombinationsbehandlungen PRP/Laser im Abstand von drei bis vier Wochen durch und erzielen mit dieser Methode sehr überzeugende Ergebnisse.

Synergie aus Lasermedizin und operativer Chirurgie

Neben der Hautverjüngung lässt sich der fraktionierte CO₂-Laser auch in anderen Bereichen sehr gut einsetzen. Dies gilt beispielsweise für die Behandlung von

Vorteile der CO₂-Laserbehandlung

- Ergebnisse sind innerhalb kurzer Zeit sichtbar
- Die minimalinvasive Behandlung ist deutlich risikoärmer als andere Laserverfahren
- Nur minimale Nebenwirkungen
- Ausfallzeiten gestalten sich sehr kurz
- Die körpereigenen Heilungskräfte werden angeregt

pause, die oft unter vaginaler Trockenheit und dünner werdendem Gewebe – einer Atrophie – leiden, können wir mit der Femilift-Behandlung eine schnelle, hormonfreie und ambulante Therapie anbieten. In der Regel genügen schon zwei Sitzungen im Abstand von vier Wochen, um eine deutliche Verbesserung zu erzielen und die Lebensqualität der Patientinnen zu verbessern – sie erhalten durch die Femilift-Behandlung ein Stück ihrer Weiblichkeit zurück.

Ob in der Ästhetik oder in der Intimchirurgie: Der fraktionierte CO₂-Laser komplettiert unser Behandlungsangebot um eine minimalinvasive, vielseitige und nebenwirkungsarme Therapieoption, die wir in unserem Praxisalltag nicht mehr missen möchten.

Indikationen für die vaginale CO₂-Laserbehandlung

- Erschlaffung des Bindegewebes im vaginalen Bereich
- Inkontinenz, ausgelöst durch Belastung oder Stress
- Trockenheit der Scheide
- Juckreiz im Scheidenbereich
- Straffung des Bindegewebes nach einer Geburt
- Schmerzen während des Sexualverkehrs

Kontakt



Dr. med. Simone Kirkegaard

Dr. med. Tobias Kurz

MED ESTHETIC KIRKEGAARD KURZ

Rothenbaumchaussee 5

20149 Hamburg

Tel.: 040 440447

contact@medesthetic-kk.de

www.medesthetic-kk.de

Infos zur Autorin
Dr. Simone Kirkegaard



Infos zum Autor
Dr. Tobias Kurz



ANZEIGE

Ihre Botulinum-toxininjektion neu gedacht

Sicherheit. Präzision. Höchste natürliche Ergebnisse.

Bieten Sie Ihren Patienten eine völlig neue Art Toxinbehandlung mit Juvapen: die roboter-assistierte Spritze für innovative Arztpraxen.



Jetzt neu, für eine begrenzte Zeit ist Juvapen im Abonnement erhältlich.

ab 190EUR
PRO MONAT
alles inklusive

Juvapen SA

CH-2114 Fleurier

www.juvapen.com | info@juvapen.com

+41 76 407 21 26



Die Vorteile **atraumatischer Fillerkanülen** zur Mikrodissektion

Im Gespräch mit Alexander Heinicke, Mund-Kiefer-Gesichtschirurg und Inhaber der Praxis Knitterfrei

Die Applikation dermalen Filler-substanzen wird heute zunehmend mit atraumatischen Kanülen durchgeführt. Diese schieben das Gewebe sanft zur Seite, anstatt es zu durchtrennen. Mit dem neuen Mikrodissektor nach Amar lässt sich zugleich eine schonende Subzision durchführen. Bei fächerförmiger Injektionstechnik kann von wenigen Zugängen aus eine flächige Behandlung des gesamten Gesichts erfolgen. Aus seinen Erfahrungen berichtet Alexander Heinicke.

Wofür setzen Sie Hyaluronsäurefiller vorzugsweise ein?

Lippen mache ich ausschließlich mit Hyaluronsäure, einzelne, kleinere Falten ebenfalls. Beim Volumisieren und

der nichtchirurgischen Nasenkorrektur benutze ich lieber länger haltende resorbierbare Stoffe wie Ellanse oder Radiesse. Für Erstbehandlungen bei besonders un-

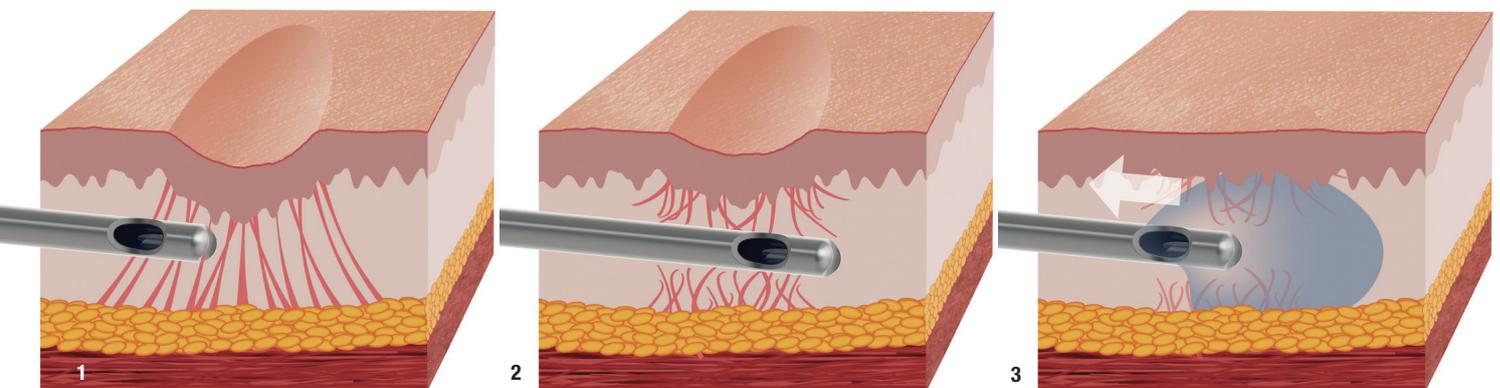


Abb. 1: Der Mikrodissektor ist durch höhere Dichte und fibrotisches Gewebe im Gesicht sicher zu bewegen. **Abb. 2:** Faserige Stränge werden freigegeben. **Abb. 3:** Injektion von Dermal-Füllern, um die Lücke zu füllen, auf dem Rückzug der Kanüle.



sicheren Patienten setze ich, aufgrund der Korrekturmöglichkeiten mit Hyaluronidase, sehr gern Hyaluronsäure ein.

Welche Anwendungsbereiche sehen Sie für atraumatische Fillerunterspritzung? Welche Vorteile bieten die atraumatischen Kanülen?

Indikationen für atraumatische Fillerunterspritzungen sehe ich in der flächigen subkutanen Applikation wie der Wange. Durch die geringere Hämatombildung ist die Behandlung weniger unangenehm für die Patienten bei wiederholter Applikation innerhalb einer Behandlung. Erfahrungsgemäß treten außerdem deutlich weniger Rötungen oder Schwellungen auf. Oftmals sind die Patienten schon am gleichen Tag wieder gesellschaftsfähig. Ein Single-port-Vorgehen wie an Ober- und Unterlippe einer Seite ist über eine Stichinzision ebenso möglich.

Wenn sie eine Subzision mit der GTI-Kanüle durchführen: Wie läuft diese ab?

Zunächst wird das zu behandelnde Areal desinfiziert, wahlweise kann auch zur Vorbehandlung ein Lokalanästhetikum eingesetzt werden. Sodann erfolgt die Inzision mit der im Blister enthaltenen Punktionsnadel nach einer erneuten Hautdesinfektion. Das vertikale Einbringen der Amar-Kanüle erleichtert das Auffinden der subkutanen Schicht. Die Kanüle wird horizontal vorgeschoben, wobei das Zielgewebe zwischen zwei Fingern der linken Hand (für Rechtshänder) leicht angehoben und somit stabilisiert wird. Der Vorgang wird mehrfach wiederholt mit oder ohne Abgabe von Füllstoffen, bis eine ausreichende Stranglösung zu beobachten ist. Schließlich wird noch einmal desinfiziert. Eine Versorgung mit Pflaster oder Ähnlichem ist in der Regel nicht notwendig.

Für welche Indikationen eignet sich diese Technik?

Für Narbenkorrekturen und tiefe, engrammte Falten sowie sehr gern bei Lippen verwende ich diese Technik.

Die Subzisionsfähigkeit der Kanüle erlaubt eine präzise Behandlung über eine (zwei) Inzisionen, der Behandlungskomfort steigt und die Hämatomproblematik sinkt.

Was wäre Ihr Fazit zu dieser neuen Technik?

Die GTI-Kanüle verbessert für mich persönlich die Möglichkeit, die gewünschten Effekte wie Gewebehebung und präzise Volumenabgabe und -dispersion mit für Patienten angenehmen Faktoren, wie eine geringere Hämatombildung und weniger Einstichen, zu kombinieren. Die Patienten sind meist wenige Stunden später schon wieder gesellschaftsfähig. Für mich ein absoluter Pluspunkt. Mit den neuen GTI-Kanülen sind die Durchtrennung vertikaler Stränge und die Korrektur des Volumens mangels bequem in einer Sitzung möglich. Die Kanülen sind im Gewebe genauer führbar als herkömmliche atraumatische Kanülen, jedoch ist auch das Perforationsrisiko etwas erhöht.

Kontakt



Alexander Heinicke

Facharzt für MKG-Chirurgie
Privatpraxis Knitterfrei
Ästhetische Medizin
Gesellschaftsstraße 17
59423 Unna
Tel.: 02303 5948300
info@knitterfrei.info

PonsaMed GmbH

Ennertstraße 73
53229 Bonn
Tel.: 0228 96110445
info@ponsamed.com

Infos zum Autor



Die Zielstruktur „Muskel“ in der nichtinvasiven Körperkonturierung

Dipl. oec. troph. Sarah Schretzmair



Die Zielstrukturen von Medical Devices im Segment der nichtinvasiven Körperkonturierung befanden sich in der Vergangenheit primär im subkutanen Fettgewebe (bspw. Warmsculpting® mittels Diodenlaser SculpSure®, Kryolipolyse etc.). Nun steht die Muskulatur im Fokus. Entwickelt wurde die Technologie der elektromagnetischen Stimulation wie bspw. beim StimSure®-System der Firma Cynosure ursprünglich zur Behandlung von Muskelatrophie, mittlerweile wird sie in der ästhetischen Praxis zur Stärkung und Straffung der Bauch-, Gesäß- und Oberschenkelmuskulatur eingesetzt. Die Behandlung ermöglicht den Aufbau schnell zuckender Muskelfasern mittels vollständiger Muskelkontraktionen und verbessert so Tonus, Ausdauer und Körperhaltung.

Wie funktioniert die StimSure-Technologie?

Durch einen Elektromagneten (Spule) in einem paddelförmigen Applikator wird sowohl ein Magnetfeld mit der Feldstärke von circa 1,0 Tesla als auch ein leichtes Stromfeld erzeugt. Dies führt zu einem Aktionspotenzial in den Motoneuronen der adressierten Körpermuskulatur und einer wiederholten Kontraktion, was letztlich zu Muskelwachstum und -festigung führt. In der Theorie sind bis zu 24.000 Muskelkontraktionen durch die elektromagnetische Stimulation über die Depolarisation der Motoneuronen im Laufe einer 20-minütigen Behandlungssitzung zu erzielen. Die Variationsmöglichkeit der eingestrahlten Pulse durch einstellbare Frequenzbereiche erlaubt die Ansteuerung sowohl von Typ-1- (Ausdauer, 10–30Hz) als auch von Typ-2-Muskelfasern (Kraft, 40–100Hz).

Was macht die Muskulatur so spannend?

Die Skelettmuskulatur macht bis zu etwa 40 Prozent unseres Körpergewichts (Erwachsene) aus. Anteil und Beschaffenheit der Muskulatur wird durch Genetik, körperliche Aktivität, Ernährung und Hormone, aber auch durch Krankheiten etc. beeinflusst. Dass ein gestärkter Muskel auch zu einer Steigerung der Fettverbrennung führt, ist im medizinischen Umfeld bekannt, denn die Muskulatur arbeitet 24/7 – selbst, wenn wir schlafen. Jeder Muskel besteht aus Muskelzellen, und jede einzelne Muskelzelle wiederum enthält Mitochondrien, in denen die Energiegewinnung durch Umwandlung von Fetten und Kohlenhydraten (KH) in Energie stattfindet. Fettsäuren werden in leichter nutzbare Energie und nicht genutzte Energie wird zu Wärmeenergie umgewandelt, um die Kerntemperatur unseres Körpers aufrechtzuerhalten.

Wie hängen Muskulatur und Tagesumsatz konkret zusammen?

Die Energie pro Zeiteinheit, die ein Organismus zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts seiner physiologischen Körperfunktionen (Homöostase) sowie grundlegender Funktionen wie Atmung, Herzschlag, Thermoregulation oder auch Verdauung benötigt, wird als Grundumsatz bzw. Ruheenergieumsatz bezeichnet. Weitere Faktoren, die unseren Grundumsatz beeinflussen, sind nicht nur unser Alter, Geschlecht sowie Körpergröße und -gewicht, sondern eben auch die Masse der vorhandenen Muskeln. Diese müssen sich sowohl während des Trainings selbst als auch im Ruhezustand aufrechterhalten. Im Muskel oxidieren bzw. „verbrennen“ wir Fettsäuren, die vom Blut in den Muskel transportiert werden. Dort werden sie entweder gespeichert oder in die Mitochondrien transportiert. Hinzu kommt unser Leistungsumsatz, zusammengesetzt aus der Summe aller Aktivitäten.

Ein Kilogramm Muskelmasse verbraucht ungefähr das Dreifache an Kalorien im Vergleich zu einem Kilogramm Fett. Unser Muskelgewebe trägt zu ungefähr 20 Prozent zu unserer Total Daily Energy Expenditure (TDEE) bei. Der Beitrag unseres Fettgewebes hingegen liegt gerade mal bei etwa fünf Prozent – sofern wir von einer Person mit ungefähr 20 Prozent Körperfett ausgehen. Nehmen wir an Muskulatur zu, nimmt auch die Anzahl der Mitochondrien zu, wodurch sich unsere Tagesbilanz erhöht. Unsere Muskelmasse im Erwachsenenalter verhält sich jedoch regressiv, somit verlieren wir ungefähr ab dem 30. Lebensjahr ca. ein Prozent Muskelmasse pro Jahr, wodurch sich unser Stoffwechsel eher verlangsamt. Zur Auf-

rechterhaltung der Muskelmasse ist somit wichtig, gerade mit zunehmendem Alter besonders auf entsprechendes Training zu achten.

Forschung im Bereich Körperkonturierung sollte sich auf den Muskel konzentrieren

Es ist nach aktuellem Stand der Wissenschaft davon auszugehen, dass die verbesserte Fähigkeit zur Fettverbrennung trainierter Menschen nicht auf die Fähigkeit der Adipozyten zurückzuführen ist, Fettsäuren freizusetzen. Sowohl der Abbau von Fetten zur Freisetzung von Fettsäuren (Lipolyse) als auch deren Freisetzung aus den Adipozyten als solches, unterscheidet sich gemäß der Literatur nicht zwingend zwischen trainierten und untrainierten Personen (vgl. Horowitz und Klein, 2000). Diese Differenz lässt sich eher auf Unterschiede in der Fähigkeit der Muskeln zurückführen, Fettsäure aufzunehmen und zu verwenden.

Trainierte Muskulatur = verbesserte Fettverbrennung?

Maßnahmen, die den Fettverbrauch trainierter Muskeln verbessern, sind zum einen, den Fettsäuretransport und somit die Verfügbarkeit von Fettsäuren für die Muskeln und Mitochondrien zu optimieren, und zum anderen, die Fähigkeit zur Oxidation von Fettsäuren zu stärken. Training kann lt. Shaw, Clark und Wagenmakers (2010) zu Veränderungen des intramuskulären IMTAGS enthaltenden Lipidtropfens führen. Durch eine Erhöhung der





Anzahl der Kapillaren um den Muskel durch Training wird zudem gemäß Untersuchungen von Horowitz und Klein (2000) eine erhöhte Fettsäureabgabe in den Muskel ermöglicht.

Ein erhöhter Energiebedarf nach dem Training ist auf die physiologisch notwendige Regeneration der Muskelzellen zurückzuführen. Der Glykogen austausch mit dem Muskel führt ebenfalls zu einem höheren Energiebedarf nach dem Training. Ein erhöhter Nach-

brennwert bzw. eine erhöhte Fettoxidationsrate wird insbesondere nach einer hohen Trainingsintensität beobachtet. Es ist davon auszugehen, dass eine muskelstimulierende Behandlung ebenfalls dazu führt, dass die Patientin oder der Patient entsprechend zusätzliche Energie einsetzt, um die kontrahierenden Muskelzellen auf das Vortrainingsniveau zurückzuführen. Genauere Zusammenhänge bedürfen jedoch noch intensiver Forschung.

Fazit

Da eine radikale Reduktion der täglichen Kalorienaufnahme (also unter den Grundumsatz von ca. 1.500kcal/Tag) den Stoffwechsel i. d. R. verlangsamt (vgl. Hill, 2004, Bernardot and Thompson, 1999), ist aus ernährungswissenschaftlicher Sicht eine intensive Kalorien einsparung keine empfehlenswerte Diät zur Gewichtsreduktion. Ein modernerer Ansatz liegt darin, den Muskelaufbau durch Kraftsport oder auch durch elektromagnetische Stimulation langfristig zu fördern, damit diese Muskeln dauerhaft und nachhaltig Fett verbrennen können – dies ist dank StimSure® nun auch in der ästhetischen Praxis möglich.

Kontakt

Cynosure GmbH

Robert-Bosch-Straße 11 a

63225 Langen

Tel.: 06103 201110

Fax: 06103 2011111

info@germany@cynosure.com

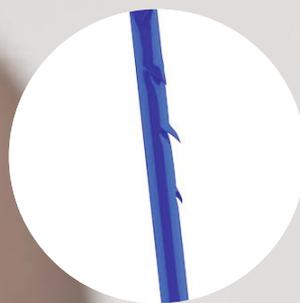
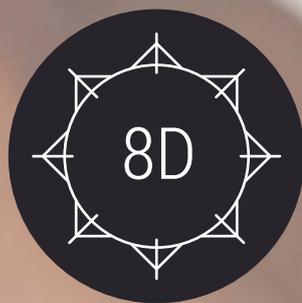
www.cynosure.de



Venus^V*Line*

Erleben Sie
den stärksten
PDO Widerhaken-Faden!

COG 8D_{BI-DIRECTIONAL (L-TYP KANÜLE)}
19G/100mm



SONEWA GmbH

An der Spinnerei 4 • 96049 Bamberg • Tel. +49 (0)951 29 60 093 • Fax +49 (0)951 29 60 166 • info@sonewa.com

www.sonewa.com



© masterphotofo – stock.adobe.com

So nutzen Plastische Chirurgen Instagram für das Praxismarketing

Oliver Löw

Rund 21 Millionen Menschen sind alleine in Deutschland auf Instagram aktiv. Besonders stark vertreten ist hier die Gruppe der 18- bis 35-Jährigen, die knapp zwei Drittel (61,9 Prozent) der Nutzer ausmachen.* Aus diesem Grund ist Instagram auch aus dem Praxismarketing nicht mehr wegzudenken – insbesondere im Bereich der Ästhetischen und Plastischen Chirurgie, da Personen dieser Altersgruppe für plastisch-ästhetische Eingriffe besonders prädestiniert sind. Im Rahmen einer Studie haben wir ermittelt, wie groß das Engagement Ästhetischer Mediziner bei Instagram aktuell ist.

Instagram bietet die Möglichkeit, interessante Inhalte in Form von Bildern, Videoclips oder Grafiken zu teilen und damit einem großen Publikum zugänglich zu machen. Diese Art der Inhaltsvermittlung bietet Branchen wie der

Ästhetischen und Plastischen Chirurgie klare Vorteile: Visuelle Darstellungen des Leistungsspektrums in Form von Referenzbildern (z. B. Nachher-Bilder, glückliche Patienten), Infografiken oder Aufnahmen aus der Praxis

sowie eine sympathische Präsentation des Teams können dabei helfen, potenzielle Patienten anzusprechen und zu gewinnen.

Wir haben uns deshalb die Frage gestellt, wie aktiv und in welcher Form Instagram von Plastischen Chirurgen genutzt wird. Um darauf Antworten zu finden, haben wir eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Großstädte Köln und Düsseldorf durchgeführt.

Nicht berücksichtigt haben wir, ob die Praxen auf laufende Werbekampagnen (Instagram-Ads) setzen, um ihre Reichweite zu steigern.

Eckdaten unserer Studie

Zeitraum der Datenerfassung

- Oktober 2019 – November 2019

Anzahl der Praxen, die für die Studie betrachtet wurden

- 93 (60 aus Düsseldorf, 33 aus Köln)

Davon sind auf Instagram aktiv

- 58 (62 Prozent)
- Durchschnittliche Anzahl der Follower: 4.865
- Durchschnittliche Anzahl der Postings pro Woche: 1,77

Art der Postings

- Fotos: 75 Prozent
- Videos: 20 Prozent
- Infografiken: 5 Prozent

Erkenntnisse zu den zehn erfolgreichsten Praxen

- 40 Prozent kooperieren mit Influencern.
- Beliebteste Anlässe für Postings sind Patienteninfos (31 Prozent), Behandlungsergebnisse (21 Prozent) und Bilder aus dem OP (14 Prozent).

Primäre Fragestellungen unserer Studie

Wird Instagram von Ästhetischen und Plastischen Chirurgen aus Köln und Düsseldorf für das Praxismarketing genutzt? Wenn ja, wie aktiv sind sie und wie viele Follower haben sie? Welche Inhalte werden wie veröffentlicht? Nutzen sie auch Stories (zeitlich begrenzte Clips aus mehreren automatisch ablaufenden Sequenzen)? Wie unterscheidet sich die Instagram-Nutzung der zehn erfolgreichsten bzw. Follower-stärksten Praxen vom Rest? Antworten auf diese Fragen liefert unsere Instagram-Studie.

Zusammenstellung des Studienkollektivs

Die Studie umfasst insgesamt 93 Ästhetische und Plastische Chirurgen, 60 davon kommen aus Düsseldorf, 33 aus Köln. Mithilfe eines Online-Verzeichnisses haben wir zunächst die in den Städten ansässigen Ärztinnen und Ärzte ermittelt und dann im Anschluss anhand einer eigenen Recherche die Ärztinnen/Ärzte bzw. Praxen/Kliniken ausfindig gemacht, die bei Instagram mit einem öffentlichen bzw. gewerblichen Profil aktiv sind (kein Anspruch auf Vollständigkeit). Insgesamt betreibt mit einem Anteil von 62 Prozent mehr als die Hälfte der Ästhetischen und Plastischen Chirurgen einen solchen Instagram-Account.

Ergebnis 1: Ausbaufähige Reichweite und Followerzahl

Gemessen daran, über wie viele Instagram-Follower die Praxen in Köln und Düsseldorf verfügen, ist festzustellen, dass die Spannbreite sehr groß ist. Der Kanal mit der höchsten Anzahl an Followern stammt von einer Praxis aus Düsseldorf und umfasst 72.800 Personen, in Köln hat der erfolgreichste Kanal 20.800 Follower. Dem Kanal mit der niedrigsten Followerzahl folgen lediglich 16 Personen. Die durchschnittliche Anzahl der Follower aller von uns ermittelten Accounts in Düsseldorf und Köln entspricht 4.865 Personen.

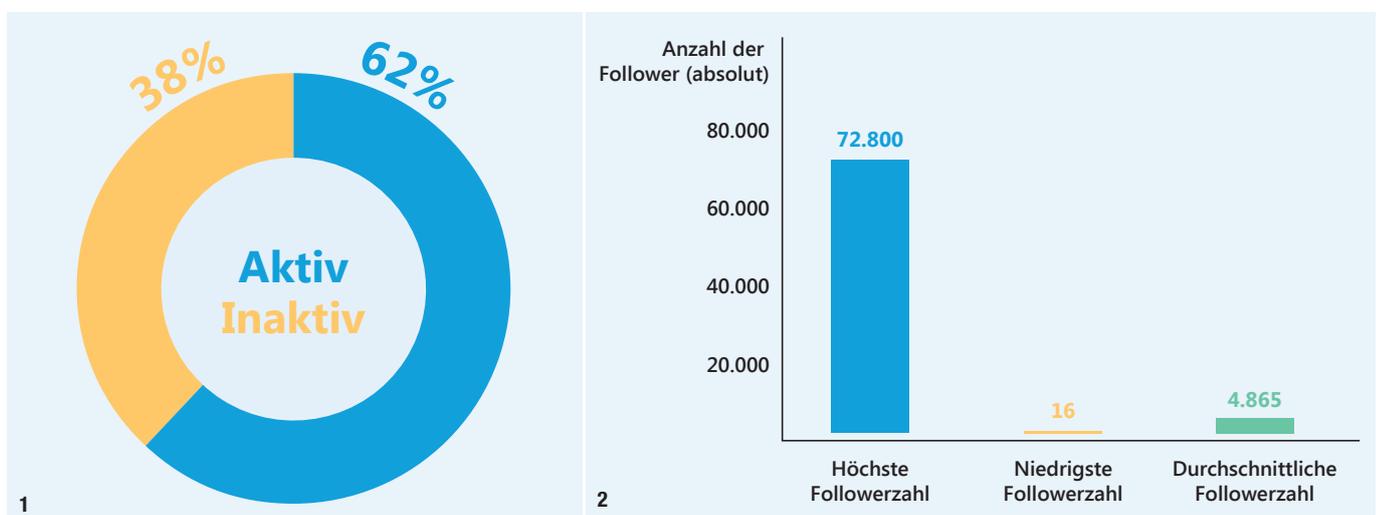


Abb. 1: Auf Instagram aktive Praxen für Ästhetische Chirurgie. **Abb. 2:** Anzahl der Follower auf Instagram.

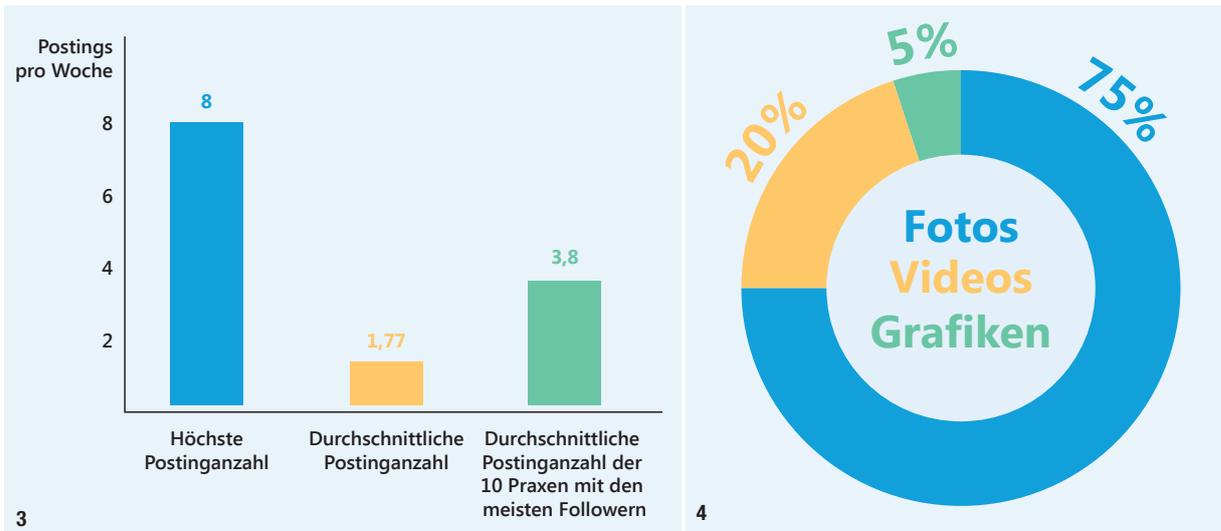


Abb. 3: Anzahl der Postings pro Woche. Abb. 4: Art der geposteten Inhalte auf Instagram.

Ergebnis 2: Mäßige Aktivität

Die untersuchten Praxen aus Köln und Düsseldorf veröffentlichten im Untersuchungszeitraum durchschnittlich 1,7 Postings pro Woche. Interessant: Bei den zehn erfolgreichsten bzw. Follower-stärksten Praxen sind es mehr als doppelt so viele Postings pro Woche, nämlich 3,8.

Ergebnis 3: Fotos spielen aktuell die Hauptrolle

Genau drei Viertel aller Beiträge im Untersuchungszeitraum waren Fotos, gefolgt von Videoclips (20 Prozent) und Infografiken (5 Prozent).

Ergebnis 4: „Stories“ werden kaum genutzt

Mit 84 Prozent ist die Zahl derjenigen, die zum Zeitpunkt der Studie keinen Gebrauch von „Instagram-Stories“ gemacht haben, hoch. Lediglich 16 Prozent der untersuchten Praxen/Kliniken hatten zu dem Zeitpunkt eine Story hochgeladen.

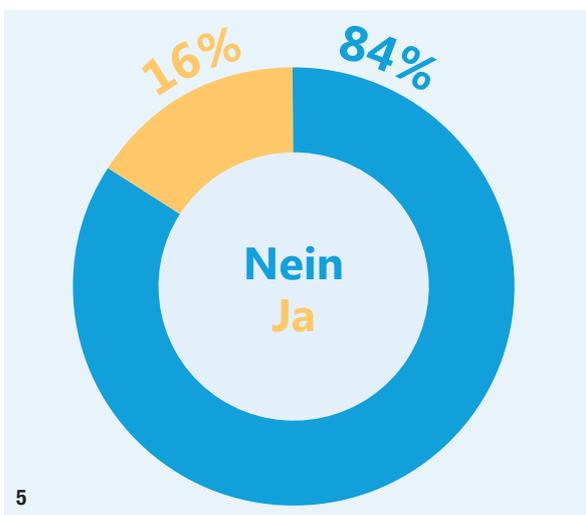


Abb. 5: Verwendung von „Stories“.

Nähere Betrachtung der zehn erfolgreichsten Praxen

Um weitere Rückschlüsse daraus zu erhalten, weshalb bestimmte Praxen besonders erfolgreich bei Instagram sind, haben wir uns die zehn erfolgreichsten näher angesehen und folgende Punkte hinterfragt:

Arbeiten diese Praxen mit Influencern zusammen?

Im Beobachtungszeitraum konnten wir bei 40 Prozent der zehn erfolgreichsten Praxen Kooperationen mit Influencern ermitteln.

Welche Anlässe werden für Postings genutzt und wie werden sie gestalterisch umgesetzt?

- 31 % Patienteninfo (z. B. Ratschläge für Patienten, Infografiken)
- 6 % Klassische Werbung (z. B. Werbemotive)
- 10 % Vorstellung des Praxisteam (z. B. Teamaufnahmen, Mitarbeitervorstellungen)
- 3 % Selfies des Arztes
- 5 % Vorstellung der Praxisräume
- 14 % OP-Bilder (Eindrücke aus dem OP)
- 21 % Behandlungsergebnisse (z. B. Vorher-Nachher- bzw. Nachher-Bilder)
- 0 % Zitate und Sprüche
- 5 % Lustiges/Grüße
- 5 % Presse-Echo/Medienpräsenz (z. B. Aufnahmen von Presseberichten)

Die Ergebnisse unserer Studie zeigen, dass Instagram bei Ästhetischen und Plastischen Chirurgen aus Köln und Düsseldorf durchaus ein fester Begriff ist. Dennoch verzichtet aktuell ein Großteil der Ärztinnen und Ärzte auf profitable Netzwerkeffekte der Plattform, sodass hier noch viel Potenzial für eine verbesserte Nutzung besteht.

Unsere Interpretation der Resultate: Ästhetische und Plastische Chirurgen könnten **Instagram noch besser** für ihr Praxismarketing nutzen.

Feststellungen und Ratschläge

Mehr Beiträge veröffentlichen

Interessant ist, dass die zehn Praxen mit den meisten Followern auch am häufigsten Beiträge veröffentlichen. Für weniger Follower-starke Praxen und Kliniken lässt sich also daraus schließen, dass ein größeres Engagement bei der Generierung von Postings auch zu höheren Followerzahlen führen kann.

Wir vermuten, dass viele Ärztinnen und Ärzte einerseits zu wenig Zeit und andererseits nicht ausreichend Ideen für Posting-Anlässe haben (oder dass sie soziale Medien eigentlich ablehnen und privat auch nicht nutzen wollen). Dennoch sollte man sich bewusst machen, welche große Bedeutung die sozialen Medien gerade im Bereich von Beauty und Ästhetik haben.

Nutzung von Instagram-Ads

Ein weiterer Tipp: Gerade zu Beginn des Engagements bei Instagram sind die erzielbaren Reichweiten aufgrund weniger Follower meist gering, können aber durch eine professionelle Strategie und die Nutzung von Instagram-Ads deutlich gesteigert werden. Anhand von Instagram-Ads können Zielgruppen definiert werden, um genau die Personen anzusprechen, die für gewöhnlich für bestimmte Behandlungen infrage kommen. Zur Zielgruppenbestimmung können u. a. Alter, Geschlecht, Wohnort und Interessen berücksichtigt werden.

Stories veröffentlichen

Die Story-Funktion wird von den beobachteten Ärztinnen und Ärzten bisher kaum genutzt. Da Stories bei vielen Nutzern sehr beliebt sind und Kanalbetreibern eine sehr einfache Möglichkeit bieten, ihre Follower kontinuierlich und unkompliziert mit Content zu versorgen, sollte dieses Unterhaltungselement nicht einfach so außer Acht gelassen werden. Mittlerweile messen viele Kanalbetreiber der Story-Funktion sogar mehr Relevanz bei als gewöhnlichen Postings.

Stories bieten die Chance, die Ärztin/den Arzt, ihr/sein Team sowie die Leistungen besser vorzustellen und exklusive „Behind the Scenes“-Einblicke zu bieten. Dabei

sollte man die Ausgestaltung der Inhalte ruhig etwas „lockerer“ sehen und nicht zwingend mit dem Anspruch von Hochglanz und Perfektion angehen.

Da veröffentlichte Stories nur für 24 Stunden verfügbar sind, werden Follower dazu motiviert, den Kanal gezielt und häufiger zu besuchen, um nichts zu verpassen.

Mit Influencern kooperieren

Auch wenn das Influencer-Business derzeit sehr stark polarisiert (Stichwort Oliver Pocher) und in vielen Kreisen keinen besonders guten Ruf besitzt, scheinen Praxen aus dem Ästhetikbereich besonders von Influencer-Kooperationen zu profitieren. Überraschend ist dies allerdings nicht, da Beauty-Themen bei Influencern allgemein hoch im Kurs stehen. Zudem findet sich bei den Followern der Beauty-, Fitness- und Fashion-Influencer auch die Zielgruppe für viele Behandlungen sehr gut wieder.

* Quelle: Facebook.com, Werbeanzeigenmanager

Kontakt



Oliver Löw
Docreations GmbH
Agentur für
Praxismarketing & PR
Königsallee 14
40212 Düsseldorf
www.docreations.de

Infos zum Autor



Veranstaltungen **starten wieder**

Klaus Fritz

Zahlreiche Tagungen im Frühjahr waren verschoben oder gar abgesagt worden, oder sofern sie noch im Sommer geplant waren, sind sie auf eine Online-Version umformatiert worden. So geht es auch der Tagung „5CC“, unserer Internationalen Ästhetik- und Dermatagung Ende August in Barcelona, und der „DERM“ im Oktober in Frankenthal. „5CC“ wird als Online-Kongress stattfinden, die „DERM“ in Frankenthal als Tagung in voraussichtlich gewohnter Form mit evtl. einigen zusätzlichen Hygiene- und Organisationsmaßnahmen, auch wenn im Frühjahr 2021 die DERM dann wieder zum gewohnten März-Termin stattfinden wird. Online ist für die Vermittlung von Spezialwissen ein inzwischen weit akzeptiertes Format.

12th 5CC World Congress: Virtual | 28.–30. August 2020

Fortbildung auf wissenschaftlich höchstem Niveau – in diesem Jahr virtuell: Bereits zum 12. Mal findet Ende August der führende Kongress im Bereich der Dermatologie und Ästhetischen Medizin, der 5-Continent-Congress („5CC“), statt. Doch der Ausbruch von COVID-19 fordert zum Umdenken. Die Kongressorganisation des „5CC“ hat sich entschlossen, den ursprünglichen Termin Ende August beizubehalten und die Konferenz mit einigen Änderungen wie geplant – aber virtuell – durchzuführen. So treffen sich in diesem Jahr erstmalig führende Dermatologen, Ästhetische Ärzte und Chirurgen virtuell. „Die Mission von ‚5CC‘ war seit jeher, Menschen zusammenzubringen. Als Konferenzveranstalter haben wir aber auch eine Verantwortung unseren Teilnehmern, Referenten und Industriepartnern gegenüber. Indem wir ‚5CC‘ in diesem Jahr ausschließlich virtuell stattfinden lassen, haben wir nicht nur die Möglichkeit, die Inhalte einem noch größeren, globalen Publikum zugänglich zu machen, sondern können zudem auch zur Sicherheit unserer ‚5CC Family‘ beitragen“, sagt Kongresspräsident Dr. Michael Gold aus Nashville, Tennessee. Er fährt fort: „Wir wissen, dass sich die Mehrheit unserer Teilnehmer angesichts dieser Notlage zunächst auf ihr eigenes Geschäft konzentrieren muss, sobald die Situation das wieder zulässt. Vor diesem Hintergrund haben wir beschlossen, das Programm von vier auf drei Tage zu verkürzen.“

Das UEMS-EACCME®-zertifizierte Programm der Konferenz bleibt, wie gewohnt, eines der umfangreichsten und wissenschaftlichsten im Bereich der Dermatologie und Ästhetischen Medizin. Es verspricht die innovativsten und aktuellsten Fachkenntnisse zu den Themen Hautkrankheiten und -pflege, Filler, Neuromodulatoren, Laser, Energy-based Devices, chemische Peelings,

Cosmeceuticals, Ästhetische Gynäkologie, Anti-Aging sowie Praxismarketing und -management mit Fokus auf Regularien und Prozesse für die Post-Corona-Zeit.

Neben den bekannten Themenschwerpunkten hat das „5CC“ Scientific Board das umfangreiche Programm um einen weiteren Fokus ergänzt.

Ein Blick in die Zukunft der Dermatologie und Ästhetik

So werden sich am Freitagmorgen in der Podiumsdiskussion „The Brain Behind the Brain – Optimizing Results with Artificial Intelligence & Deep Learning“ führende Experten aus Industrie, Wirtschaft und Praxis versammeln, um einen optimistischen Blick auf die enormen Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz in Dermatologie und Ästhetik zu werfen und die bevorstehenden Herausforderungen zu diskutieren.

„Die Digitalisierung des medizinischen Sektors, einschließlich der Dermatologie und der Ästhetischen Medizin, schreitet rasant voran. Es besteht kein Zweifel, dass künstliche Intelligenz die Zukunft der Medizin, wie wir sie heute kennen, revolutionieren wird“, sagt Kongresspräsident Dr. Michael Gold. „Beim letzten ‚5CC‘ haben wir mit unserer Podiumsdiskussion zu diesem Thema bereits den Grundstein für die Debatte gelegt und freuen uns, in diesem Jahr mit weiteren Key Opinion Leadern und neuen Themen daran anzuknüpfen.“

Innovatives Konzept ermöglicht Konferenzerlebnis von zu Hause

Das innovative Konzept des 12. „5CC“ World Congress: Virtual ermöglicht den interaktiven Austausch zwischen Referenten, Teilnehmern und der Industrie völlig unabhängig davon, wo sie sich auf der Welt befinden. Über



Abb. 1: Auf der DERM werden wieder viele Kurse dazugehören. **Abb. 2:** Die vom März auf 16.–18. Oktober 2020 verschobene DERM wird voraussichtlich wieder in gewohnter Form stattfinden können.

150 international anerkannte Key Opinion Leader werden ihre neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse in über 50 Sitzungen und Symposien, Video-Demonstrationen, Masterclasses, Training Courses und interaktiven Bildungsmöglichkeiten präsentieren. Wie bei einer Live-Konferenz stehen, dank moderner Technologien, der rege Austausch und die Diskussion dabei im Mittelpunkt. Über 50 der führenden Industrievertreter werden zudem ihre Innovationen in der virtuellen Ausstellung präsentieren. Im September 2021 wird „5CC“ wieder als Live-Konferenz in das CCIB in Barcelona zurückkehren.

Für weitere Informationen: Logi-Vent GmbH, Hannah Wolff, Industriestraße 11, 27211 Bassum (hannah_wolff@logi-vent.de; www.5-cc.com).

18. Tagung DERM in Frankenthal

Die DERM vom 16. bis 18. Oktober 2020 wird aller Voraussicht nach wieder in gewohnter Form stattfinden können, vielleicht unterstützt mit einigen Online-Angeboten, mehr Fläche und Maßnahmen zur Minimierung von Infektionsrisiken, die Mitte Oktober vielleicht nicht mehr oder noch nicht wieder existieren.

So gut wie alle Firmen und fast alle der angemeldeten Teilnehmer vom März sind weiterhin angemeldet für Oktober, denn nur der Termin aus dem Frühjahr ist verschoben, nicht aber aufgehoben. Wenn es die Lage zulässt, werden wir auch zusätzliche Neuanmeldungen annehmen, viele Interessenten fragen bereits danach. Das Programm und die Ausstellung bleiben im wesentlichen wie geplant, nur Aktualisierungen, z. B. die Verfügbarkeit einiger Referenten wie auch Teilnehmer, werden angepasst. Für die übernächste Tagung dann sechs Monate später im März 2021 werden wir inhaltlich andere Schwerpunkte setzen.

Das Programm deckt so gut wie das gesamte Spektrum der Dermatologie in der Praxis ab – Sie erhalten praktische und gleich nutzbare Informationen, wie z.B. zu Fillern, und Laser-Workshops ohne Zusatzgebühren.

Das Leitthema der Tagung betrifft die Praxisoptimierung, d.h. unter anderem neue Wege der Kooperation wie Netze oder Ketten, einschließlich der Abgabe und Übernahme, Verschreibung von APPS, versicherungstechnische Fragen u. v. m., Praxisoptimierung durch neue Versorgungsstrukturen.

Die Vorträge zu Lasern, Ästhetik und Psoriasis sind für DDA-Zertifikate anerkannt. Auch Kurse werden wieder dazugehören: ein Laserschutzkurs nach den erst gerade eben beschlossenen neuen Vorgaben, der jetzt alle fünf Jahre wiederholt werden muss, ein OP-Kurs, Mykologie-Kurse, Notfallkurs, ein GOÄ-Seminar, ein Steuer-Workshop und viele weitere. Sie als Teilnehmende können bis zu 32 CME-Punkte mit nach Hause nehmen. Wir wünschen Ihnen viele neue Erfahrungen, gewinnbringende Diskussionen und ein angenehmes Wiedersehen mit vielen Kolleginnen und Kollegen nach Corona.

Kontakt und Informationen unter www.kongress-derm.de

Kontakt



Prof. assoc. Dr. med. Klaus Fritz
Kongresspräsident der DERM und
Board der 5CC Tagung
Reduitstraße 10
76751 Landau
www.kongress-derm.de

Infos zum Autor



3. SOAP-Meeting: wertvolle Impulse dank hochkarätiger Live-OPs & intensiver Diskussionsrunden

Jens Kramer

Der internationale wissenschaftliche Austausch über Standards, neueste Trends und Entwicklungen ist gerade in der Plastisch-Ästhetischen Chirurgie von essenzieller Bedeutung, um auf höchstem Niveau Operationen durchzuführen und für seine Patienten bestes Know-how anbieten zu können. Vor diesem Hintergrund fand Ende Februar das 3. SOAP-Meeting (State Of the Art in Plastic Surgery) im Dorint Parkhotel in Bremen statt. Einen besonderen Schwerpunkt stellten dabei zehn exklusive Live-Operationen dar. Mit über 200 Teilnehmenden, darunter mehr als 20 führende Expertinnen und Experten aus neun verschiedenen Nationen, war der Kongress auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Das SOAP-Meeting fand unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. C. Can Cedidi, Klinikdirektor der Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie des Klinikums Bremen-Mitte, statt und bot sowohl klinischen als auch niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten eine erstklassige Gelegenheit, sich auf den aktuellsten Stand der Plastisch-Ästhetischen Chirurgie zu bringen. „Wir sind glücklich und stolz, wieder einige der renommiertesten und erfolgreichsten Plastisch-Ästhetischen Chirurgen aus Deutschland und der Welt zu Gast

zu haben, die ihre Erfolgskonzepte und Tipps und Tricks gerade bei kniffligen und kritischen Indikationen zeigen können“, so Prof. Dr. Cedidi.

Live-Operationen

Insbesondere die Live-Operationen, die mit modernster Technik direkt mit dem Auditorium geteilt wurden, boten eine hervorragende Möglichkeit, Operationen hautnah und in einer Intensität und Bildschärfe direkt mitzuver-



1



2

Abb. 1: Angeleitet von renommierten Operateuren (hier Prof. Ernst Magnus Noah, Prof. Derya Özgelik und Dr. Klaus Ueberreiter im Vorsitz), entwickelten sich sehr spannende und lebhaft Diskussionen während der OPs. **Abb. 2:** Prof. Dr. Luiz Toledo (l.) aus Dubai im intensiven Austausch mit Tagungspräsident Professor C. Can Cedidi.

folgen, wie es sonst kaum möglich ist – die Zuschauer hatten das Gefühl, direkt live mit im OP zu sein. Gleichzeitig ermöglichte diese Form der Übertragung, offene Fragen direkt mit dem Operateur zu besprechen sowie Techniken und Arbeitsweisen zu diskutieren. Dieser interaktive Austausch bot eine exklusive Basis, um neue Methoden kennenzulernen, wertvolles Know-how aus erster Hand zu erhalten und gleichzeitig eigene Vorgehen zu überdenken und zu modifizieren. Die Bedeutung solcher Live-Operationen verdeutlichte Starchirurg Prof. Dr. Luiz Toledo, Clinical Director des Shape Medical Center aus Dubai: „Wir zeigen den Teilnehmenden des SOAP-Meetings exakt jeden Schritt der Behandlung, wie wir es auch in unseren privaten Kliniken machen. Das bringt einfach einen riesigen Lerneffekt. Live-Demonstration sind heutzutage der beste Weg, um sich in der Plastischen Chirurgie weiterzubilden.“

Das bestätigten auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Die Mischung von Live-Operationen hervorragenden Chirurgen, spannenden Vorträgen und lebhaften Diskussionen direkt mit den Operateuren macht das SOAP-Meeting so gut und hebt es von anderen Tagungen ab. Für mich und meine Kollegen ist es eine bedeutende Lernquelle, durch die wir unsere klinischen Anwendungen optimieren“, so Dr. Afzaal Bashir aus Pakis-

tan. Ähnlich äußerte sich auch Dr. Alexander Hilpert aus Düsseldorf: „Beim SOAP-Meeting sieht man nicht nur irgendwelche Präsentationen, sondern die besten Ärzte aus aller Welt live und in Aktion. Durch den aktiven Austausch werden Probleme dabei direkt besprochen und gelöst. Oft werden Vorträge nur bebildert gezeigt, jedoch hilft eine Live-Demonstration einem selbst tätigen Operateur am meisten.“

Die einzelnen Schwerpunkte der insgesamt zehn Operationen lagen am Donnerstag auf „Brust“ und am Freitag auf „Gesicht“. So zeigten u. a. Dres. Giovanni und Chiara Botti ein Facelift („Bottis Best Face“), Prof. Dr. Markus Küntscher eine Transaxilläre endoskopische Brustvergrößerung und Dr. Nuri Alamuti eine Mastopexie – Medial Pedicle.

Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt

Wichtig ist beim SOAP-Meeting auch der fachliche und freundschaftliche Austausch mit Ärzten aus der ganzen Welt – so konnten in diesem Jahr Teilnehmende aus 16 Ländern begrüßt werden. Darunter waren auch wieder viele Ärztinnen und Ärzte aus Afrika und dem Nahen Osten – wobei Dr. Gustavo Koeijers von der Karibikinsel

ANZEIGE



Botulinumtoxin und Hyaluron-Filler: Beliebtheit steigt weiter!

Laut der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) sind Behandlungen mit Botulinumtoxin und Hyaluron-Fillern noch immer die absolute Spitzenreiter unter den Schönheitsbehandlungen – Tendenz weiter steigend. Einer Umfrage nach wurden in 2018 fast 40.000 solcher Eingriffe durchgeführt. Wenn auch Sie Ihr Leistungsangebot erweitern möchten, nehmen Sie an einem unserer Workshops teil.



26. Juni	Lasert/Ästhetik
27. Juni	Botulinumtoxin
28. Juni	Hyaluron-Filler

17. Juli	Botulinumtoxin
18. Juli	Hyaluron-Filler
19. Juli	Lipolyse

14. August	Fadenlifting
15. August	Botulinumtoxin
16. August	Hyaluron-Filler



Abb. 3: Die zehn Live-Operationen gaben den Zuschauern das Gefühl, live mit im OP zu sein – hier Dr. Dirk Richter bei seinem Facelift. **Abb. 4:** Auch nach dem eigentlichen Programm teilten die Operateure wie Dr. Serdar Eren ihr Wissen mit den Teilnehmern. **Abb. 5:** Zahlreiche renommierte Chirurgen folgten der Einladung von Prof. Cedidi und seinem Team – hier Prof. Derya Özçelik (2. v.l.), Dr. Giovanni Botti (Mitte), Prof. Dennis von Heimburg (3. v.r.) und Dr. Uwe von Fritschen (r.). **Abb. 6:** Neben Prof. Dr. Markus Küntscher (r.) konnte Tagungspräsident Prof. Cedidi Referenten aus acht weiteren Nationen begrüßen.

Curaçao in diesem Jahr die weiteste Anreise hatte. Dass aus Kollegen Freunde werden, ist ein großes Anliegen von Prof. Dr. Cedidi. Dies zeigte sich besonders beim Galaabend, der auch dieses Jahr in der Havana Lounge stattfand und wo bei toller Livemusik von Esther Filly und bestem Essen gefachsimpelt, getanzt und gelacht wurde.

Minimalinvasive Eingriffe im Gesichtsbereich

Am Samstag bildeten sechs exklusive Workshops zu minimalinvasiven Eingriffen im Gesichtsbereich den Abschluss der Veranstaltung. Insbesondere die Kurse zum Fadenlifting bei Dr. Wasim Sakas und dem Einsatz von Fillern bei Prof. Dr. Ernst Magnus Noah waren stark frequentiert. Weitere Themen waren Haartransplantationen – live demonstriert von Prof. Dr. Derya Özçelik aus Istanbul – und der Gebrauch von Botulinumtoxin.

Vor allem durch die englische Kongresssprache sowie die herausragenden fachspezifischen Angebote war die Veranstaltung die ideale Plattform, um in persönlichen Gesprächen und Begegnungen mit Ärztinnen und Ärzten aus der ganzen Welt eigene Netzwerke auf- und auszubauen, Erfahrungen auszutauschen, Neues zu

lernen und wertvolle Impulse mitzunehmen. Dabei wurde das 3. SOAP-Meeting in diesem Jahr mit Unterstützung der International Society for Aesthetic Plastic Surgery (ISAPS) und in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC), der Turkish Society of Plastic Reconstructive and Aesthetic Surgery (TPCD) und der Interactive Plastic Surgery Network Society (IPSN) durchgeführt.

Save the Date

Das 4. SOAP-Meeting findet vom 25. bis 27. Februar 2021 in Bremen statt.

Weitere Infos unter: www.soap-meeting-bremen.de

Kontakt

Logi-Vent GmbH

Jens Kramer
Industriestraße 11
27211 Bassum
Tel.: 04241 9332-60
www.soap-meeting-bremen.de

IHR PARTNER FÜR KONGRESSE



**XX. Frühjahrsakademie
VDÄPC 2020**
Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen

„Von der Akquise zum Eingriff“

Tagungspräsidenten
Dr. Murat Dagdelen
Dr. Karl Schuhmann

- Brust
- Gesicht & Rhinoplastik
- Body Contouring
- Nicht-invasive Methoden
- Marketing & Social Media
- Abrechnung & Recht

**InterContinental
Düsseldorf**

**02.-04. Juli
2020**

www.vdaepc2020.de

In Kooperation mit
DGAPC
in Kooperation mit der
International Master Course
on Aging Science (IMCAS)

XX. Frühjahrsakademie
der Vereinigung der Deutschen
Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)
2. - 4. Juli 2020 | Düsseldorf
www.vdaepc2020.de
Dr. Murat Dagdelen | Dr. Karl Schuhmann



51. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

25. Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

Frankfurt am Main
24. - 26. September 2020

2020

www.dgpraec-2020.de

51. Jahrestagung
der Deutschen Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC)

25. Jahrestagung
der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen
Chirurgen (VDÄPC)

24. - 26. September 2020 | Frankfurt am Main
www.dgpraec-2020.de
Prof. Dr. Dennis von Heimburg | Prof. Dr. Henrik Menke
Prof. Dr. Dr. Michael Sauerbier



33. JAHRESTAGUNG
DER GESELLSCHAFT FÜR ÄSTHETISCHE
CHIRURGIE DEUTSCHLAND E.V. (GÄCD)
KÖLN - 13. - 14. NOVEMBER 2020

ERFOLG DURCH VIELFALT

Dieses Jahr auch virtuell!

www.gacd.de

Präsident: Dr. Frank Muggenthaler

33. Jahrestagung
der Gesellschaft für Ästhetische
Chirurgie Deutschland e.v. (GÄCD)
Dieses Jahr auch virtuell!
13. - 14. November 2020 | Köln
www.gacd.de
Dr. Frank Muggenthaler

Kongresse, Kurse und Symposien



GAERID Jahrestagung

26./27. Juni 2020
Veranstaltungsort: Köln
Tel.: 04241 933260
Fax: 04241 933265
www.gaerid.de



XX. Frühjahrsakademie VDÄPC 2020

2.–4. Juli 2020
Veranstaltungsort: Düsseldorf
Tel.: 089 189046-0
Fax: 089 189046-16
www.vdaepc2020.de



FOBI 2020 Digital

7.–11. Juli 2020
Veranstaltungsort: Internet
Tel.: 089 548234-62
www.fortbildungswoche.de



51. Jahrestagung der DGPRÄC 25. Jahrestagung der VDÄPC

24.–26. September 2020
Veranstaltungsort: Frankfurt am Main
Tel.: 089 189046-0
Fax: 089 189046-16
www.dgpraec-2020.de



29. DDL Jahrestagung

2.–4. Oktober 2020
Veranstaltungsort: Düsseldorf
Tel.: 06501 607170
www.ddl-jahrestagung.de

face & body

_ magazin für ästhetik

Impressum

Verleger:
Torsten R. Oemus

Verlag:
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

IBAN DE20 8607 0000 0150 1501 00
BIC DEUTDE8LXXX
Deutsche Bank AG, Leipzig

Verlagsleitung:
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Business Unit Manager:
Stefan Reichardt
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktmanagement:
Stefan Reichardt
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung:
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition:
Marius Mezger
Tel.: 0341 48474-127
m.mezger@oemus-media.de

Vertrieb/Abonnement:

Sylvia Schmehl
Tel.: 0341 48474-201
s.schmehl@oemus-media.de

Art Direction:

Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: 0341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Layout:

Pia Krahl
Tel.: 0341 48474-130
p.krahl@oemus-media.de

Redaktionsleitung:

Dipl.-Kff. Antje Isbaner
Tel.: 0341 48474-120
a.isbaner@oemus-media.de

Redaktion:

Claudia Karlsen
c.karlsen@oemus-media.de
Majang Hartwig-Kramer
Tel.: 0341 48474-113
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Korrektorat:

Frank Sperling
Tel.: 0341 48474-125
Marion Herner
Tel.: 0341 48474-126
Sophia Pohle
Tel.: 0341 48474-125

Druck:

Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden



Erscheinungsweise/Bezugspreis:

face & body magazin für ästhetik erscheint 4x jährlich. Der Bezugspreis ist für Mitglieder über den Mitgliedsbeitrag in der DGKZ abgegolten. Einzelheft 10 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 44 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Kündigung des Abonnements ist schriftlich 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes möglich. Abonnementgelder werden jährlich im Voraus in Rechnung gestellt. Der Abonnent kann seine Abonnementbestellung innerhalb von 14 Tagen nach Absenden der Bestellung schriftlich bei der Abonnementverwaltung widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels). Das Abonnement verlängert sich zu den jeweils gültigen Bestimmungen um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes gekündigt wurde.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers):

Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

Verlags- und Urheberrecht:

Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlegers und Herausgebers unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Firmennamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Bezeichnungen im Sinne der Warenzeichen- und Warenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten seien und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Gerichtsstand ist Leipzig.



PICOSURE SKIN
Doctor: D McDaniel



Before



After 4 treatments

PICOSURE SKIN
Doctor: Luigi Polla



Before



After 4 treatments

PICOSURE SKIN
Doctor: B DiBernardo



Before



After 2 Focus treatments

Nutzen Sie die Vorzüge der Pikosekunden-Technologie mit PicoSure®

Pikosekunden-
Alexandrit-Laser
für eine **breite Vielzahl**
von **dermatologischen**
Behandlungen

- Tattoo-Entfernung*
aller Farben
- Pigmentierungen*
- Aknenarben*
- Falten*
- Skin Rejuvenation

(*FDA-Zulassung erhalten)



Informationen und Kontakt:
www.cynosure.de



HNO 93 3.1 05/2020/A-D

LED-Kopfleuchte KS70

Lichtstark, komfortabel, mobil

STORZ
KARL STORZ – ENDOSKOPE
THE DIAMOND STANDARD

75
Years